

Jahres- und Geschäftsbericht 2021/2022

#Füreinander aus gemeinsamer Verantwortung





#Füreinander – Aus gemeinsamer Verantwortung

Liebe Lesende,

dieser Jahresbericht steht unter der Überschrift „Füreinander – aus gemeinsamer Verantwortung“. Diese gemeinsame Verantwortung zieht sich durch viele unterschiedliche Bereiche. Ein wichtiges Element der „gemeinsamen Verantwortung“ ist die Bewahrung der Schöpfung. Genau das ist einer der Gründe, warum wir diesen Jahresbericht in einer neuen Form gestaltet haben. Wir werden Ihnen von nun an unsere Jahresberichte online in einer digitalen Version zur Verfügung stellen, um Ressourcen zu schonen.



Online finden Sie diesen Bericht
zum Download unter www.dv-hl.de/portrait

Sollten Sie diesen Bericht als gedruckte Broschüre benötigen, melden Sie sich bitte bei uns mit der Information, welche Stückzahl wir Ihnen an welche Adresse zukommen lassen sollen. Ebenso können Sie uns gerne kontaktieren, wenn Sie diesen und/oder künftige Jahresberichte in digitaler Form per E-Mail von uns zugesandt bekommen möchten.

Ihre Sandra Heuer und Ihr Jörg Engmann

Geschäftsführung des Diakonieverbandes Hannover-Land

Impressum:

Geschäftsstelle
Diakonieverband Hannover-Land
Am Kirchhofe 4 B
30952 Ronnenberg
05109 51 95 42
diakonieverband.hannover-land@evlka.de
www.dv-hl.de

Geschäftsführung:

Jörg Engmann und Sandra Heuer

Gesamtredaktion:

Jörg Engmann, Sandra Heuer, Annika Jansen

Gestaltung: Annette Lührs

Fotos, sofern nicht anders gekennzeichnet:
Diakonieverband Hannover-Land, privat

Inhalt

Vorwort: Aus Verantwortung füreinander.....	4
Auf einen Blick: Unsere Angebote in den Kirchenkreisen.....	5
Geschäftsbericht.....	6
Beratungs- und Fachdienste	
Allgemeine Sozialberatung und Kirchenkreissozialarbeit.....	9
Kurenvermittlung.....	12
Migrationsfachdienst.....	14
Blau-Gelbe Treffpunkte – Hilfe für Ukraineflüchtlinge.....	15
PaKuBi – Partizipation, Kultur, Bildung.....	16
Willkommensort Neustadt – Familien-Café Vielfalt.....	18
Palliativberatung: Ambulanter Hospizdienst.....	20
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung.....	22
Soziale Schuldnerberatung – Insolvenzberatung.....	24
Schuldenprävention.....	26
Suchtberatung und -prävention.....	28
Diakonische Familien- und Seniorenarbeit	
Aufeinander zugehen – miteinander lernen.....	31
Bin da! Gemeinsam durchs erste Lebensjahr.....	32
Diakonischer Handwerker-Service.....	34
Helfende Hände.....	35
LIA: Lernen Integration Arbeit.....	36
wellcome.....	37
Diakonische Läden	
DiakonieLädchen Empelde.....	39
DiakonieLädchen Kids.....	40
Kleiderladen Wunstorf.....	42
Umsonstladen für Babyerstausstattung.....	44
Jugendberufshilfe und berufliche Integration	
Voneinander lernen, füreinander da sein, gemeinsam wirken.....	47
Jugendwerkstatt Go-4-Job.....	48
Jugendwerkstatt Roter Faden.....	49
Pool für Arbeitsgelegenheiten.....	50
Mehrgenerationenhaus und Begegnungsstätten	
Begegnungsstätte Silbernkamp.....	52
Mehrgenerationenhaus Wunstorf – Haus der Vielfalt.....	54
treffpunkt.....	56
Wohnungsnotfallhilfe	
Fachbereich Wohnungsnotfallhilfe.....	58
RE_StaRT.....	58
Tageswohnung Burgdorf.....	59
Weiteres	
Ehrenamt bei der Diakonie.....	61
Ehrenamtskoordination.....	62
Berufsanerkennungsjahr.....	64
Förderkreise.....	66
Ihre Spenden sind herzlich willkommen.....	67
Fördernde und Unterstützende.....	68
Nachwort: #Füreinander.....	69



Aus Verantwortung füreinander

Sehr geehrte Damen
und Herren,

Anfang des Jahres keimte nach zwei durch die Coronapandemie geprägten Jahre bei uns allen die Hoffnung auf ein normales Leben auf. Zwar waren die Corona-Infektionszahlen noch hoch,

aber es zeichnete sich langsam ab, dass die strengen Kontaktbeschränkungen mit dem Frühling enden könnten und eine gewisse Normalität zurückkehrt. Dann kam der 24. Februar 2022 und der russische Angriff auf die Ukraine. Was lange unvorstellbar war, ist nun Realität: Krieg mitten in Europa.

Diese neuen Entwicklungen haben uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Dass der Diakonieverband Hannover-Land in kürzester Zeit mit den blau-gelben Treffpunkten für die ukrainischen Geflüchteten Räume für Begegnung, Unterstützung- und Beratung aufgebaut hat, zeigt, mit welcher hoher Professionalität und guter Netzwerkarbeit Sie diakonisches Handeln in der Praxis umsetzen. Das beispielhafte Zusammenwirken der Kirchenkreise, des Diakonieverbandes und der Kommunen zeugt von einer hervorragenden Vernetzung, einem gesellschaftlichen Zusammenhalt und einem beispielhaften Engagement in den jeweiligen Kommunen. Es ist Ihnen dadurch gelungen in den Kirchenkreisen, Geflüchtete mit offenen Armen zu empfangen, ihnen Schutz zu bieten und eine Perspektive zu ermöglichen.

Hierfür möchte ich mich bei allen Akteur:innen bedanken, ganz besonders bei den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen: Ohne sie wäre unsere diakonische Arbeit nicht leistbar.

Was Haupt- und Ehrenamtliche an dieser Stelle eint ist, dass diakonische Arbeit stattfindet, wenn Menschen aus christlicher Überzeugung heraus handeln, um Notlagen zu bekämpfen. Das ist Ausdruck der besonderen Haltung, mit der Sie Menschen begegnen. Das kann man im Diakonieverband Hannover-Land spüren und das ist Ihr großes Plus.

Wir stehen vor weiteren gesellschaftlichen Herausforderungen. Drängende soziale Fragen werden sich durch die aktuelle Krise verschärfen. Die Inflation und hohe Energiekosten sowie eine Unsicherheit bei der konkreten Energieversorgung drohen unsere Gesellschaft weiter in Arm und Reich zu spalten.

Besonders betroffen sind oftmals Familien. Sie waren während der Coronapandemie bereits stark belastet und auch die steigenden Preise besonders bei Energie treffen Familien härter, da sie proportional deutlich mehr Geld für Miete und Energie ausgeben müssen als andere Bevölkerungsgruppen. Aber auch hier ist der Diakonieverband Hannover-Land nahe an den Menschen und ihren Bedürfnissen. Im Kirchenkreis Laatzen-Springe konnten 15 Jahre diakonische Familienarbeit gefeiert werden und es freut mich besonders, dass der Umsonstladen in Laatzen als eines der Beispielprojekte der Diakonie im Rahmen des Berichts der Handlungsorientierten Sozialberichterstattung Niedersachsen gegen Kinderarmut genannt wird.

Aus Verantwortung füreinander wollen Sie, wollen wir, gemeinsam mit Politik und Zivilgesellschaft Antworten auf die kommenden Herausforderungen finden. Optimistisch stimmt mich, dass der Diakonieverband Hannover-Land mit seinen Kirchenkreisen eine stabile Infrastruktur mit vielen guten Projekten und wichtigen Beratungsangeboten, wie z.B. der Sozial-, Schuldner-, Schwangeren- und Migrationsberatung in der Region geschaffen hat. Er ist seit 20 Jahren ein verlässlicher Partner in der Region und für uns als Diakonie in Niedersachsen. Dafür und für die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich ganz herzlich und möchte Ihnen Worte aus Josua 1,9 mit auf Ihren Weg geben:

Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass Dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei Dir, wohin Du auch gehst!

Ihre Birgit Wellhausen
Leitung Bereich Soziale Beratung
und Gemeinwesenarbeit
Diakonisches Werk evangelischer Kirchen
in Niedersachsen e. V.

Auf einen Blick

Unsere Angebote in den Ev.-luth. Kirchenkreisen der Region Hannover

Beratungs- & Fachdienste 1 2 3 4 5

- Ambulanter Hospizdienst 1
- Kirchenkreissozialarbeit 1 2 3 4 5
- Kurenvermittlung 1 2 3 4 5
- Migrationsfachdienst 1 2 3 4 5
- Blau-Gelbe Treffpunkte / Hope-Migrationszentren 1 3 4
- Willkommensorte Neustadt – Familien-Café 2 4
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung 1 2 3 4 5
- Soziale Schuldnerberatung 1 3 4 5
- Schuldenprävention 1 2 3 4 5
- Suchtberatung und -prävention 1

Diakonische Läden 3 4 5

- Diakonielädchen Empelde 5
- Diakonielädchen Kids 5
- Kleiderladen Wunstorf 4
- Umsonstladen für Babyerstaussattung 3

Jugendberufshilfe & berufliche Integration 1 2 5

- Jugendwerkstatt Burgdorf 1
- Jugendwerkstatt Roter Faden 5
- Pool für Arbeitsgelegenheiten 2

Diakonische Familien- & Seniorenarbeit 2 3 4 5

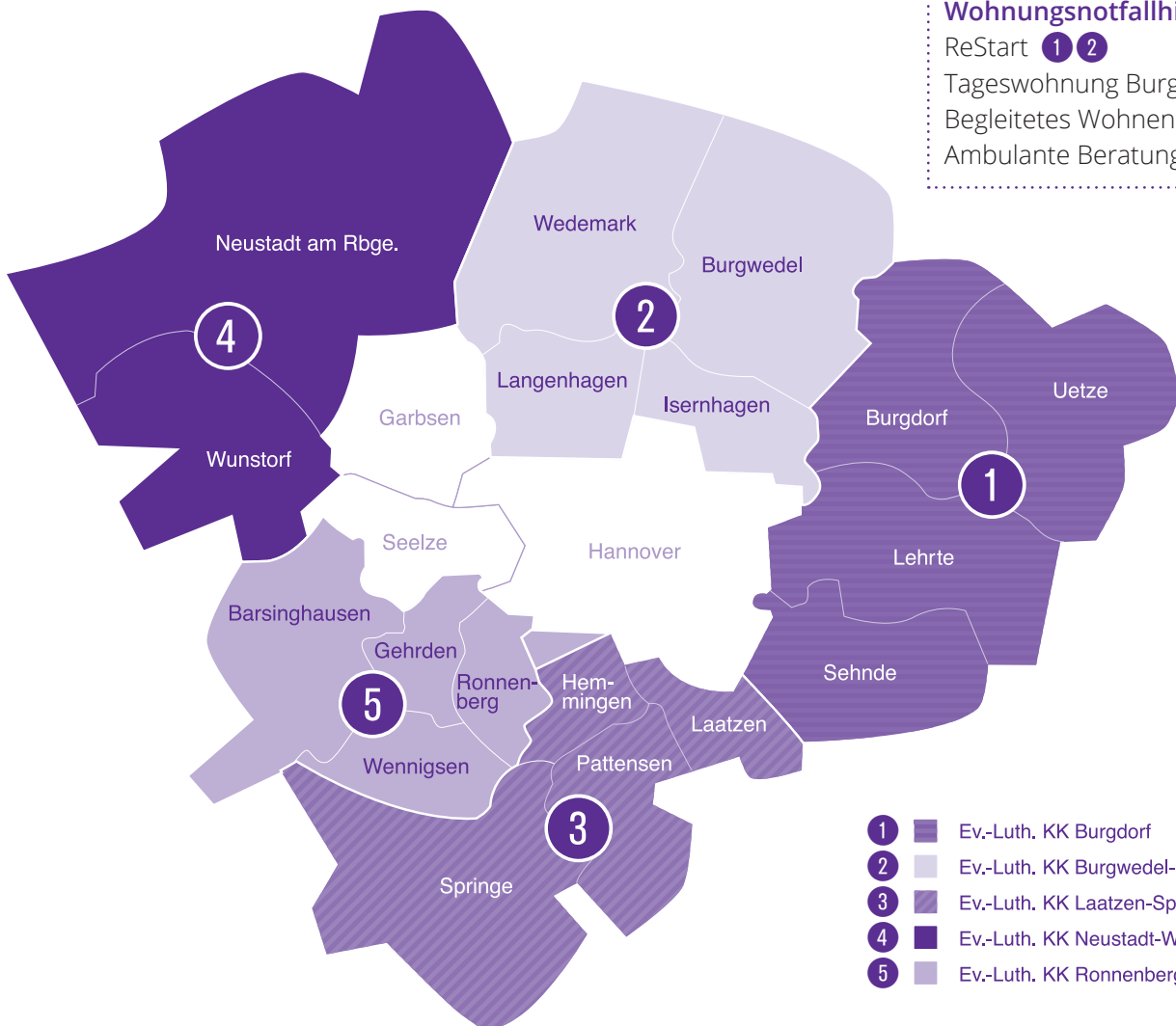
- Aufeinander zugehen 3
- Bin da! 3 4 5
- Diakonischer Handwerker-Service 2
- Helfende Hände 2
- LIA Lernen | Integration | Arbeit 3
- Wellcome 4

Mehrgenerationenhaus & Begegnungsstätten 3 4

- Begegnungsstätte Silbernkamp 4
- Mehrgenerationenhaus Wunstorf – Haus der Vielfalt 4
- treffpunkt 3

Wohnungsnotfallhilfe 1 2

- ReStart 1 2
- Tageswohnung Burgdorf 1
- Begleitetes Wohnen 1 2
- Ambulante Beratungsstelle 1



Geschäftsbericht

Liebe Leserinnen und Leser,

wir bleiben in Ausnahmezeiten: in der Welt, in Europa, in unserem Land, in unserem sozialstaatlichen und auch in unserem diakonischen Handeln. Die Ruhe oder zumindest die Beruhigung, die wir nach den bewegten Pandemiezeiten ersehnt haben, stellt sich nicht ein. Im Gegenteil, die Dramen vervielfachen sich. Allen voran der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der unendliches Leid verursacht. Zugleich wissen und erleben wir, dass weitere blutige Konflikte Menschen entwurzeln und aus ihren Heimatorten reißen.

Der Klimawandel hat dieses Jahr seine Gefährlichkeit sehen lassen. Dürre, Flächenbrände und Überschwemmungen waren die hier sichtbarsten Signale. Die Ereignisse haben Vielfältiges ausgelöst, was auch uns in der Diakonie vor komplexe Aufgaben gestellt hat.

In diesem Jahresbericht werden Sie davon lesen können, was unsere ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden bewegt hat. Welche Problemlagen weiter drängen, welche neu dazugekommen sind und für welche wir Lösungen gefunden haben.

Die Kolleginnen und Kollegen aus unseren Beratungsstellen, Einrichtungen und Fachbereichen berichten über „ihre Menschen“, ihre Klientinnen und Klienten und welche Herausforderungen diese zu bestehen haben, woran sie schwer tragen. Unsere Berater:innen und Fachkräfte haben Nachdenkliches und sozialpolitisch Wertvolles zu berichten.

Die Zusammenschau aus den Fachbereichen unserer diakonischen Arbeit ist immer wieder ein Seismograf, was Menschen erleiden, welche Problemlagen und Lebenssituationen sie zu bewältigen haben, wie gelingende Entwicklung ganz praktisch aussieht, aber auch vor welchen unbewältigten Problemstellungen wir stehen.

Die Impulse aus den Fachbereichen unseres Diakonischen Werkes Hannover-Land geben einen Ausblick auf zukünftige Notwendigkeiten, auf Aufgaben- und Zielstellungen, auf das, was nicht liegen bleiben darf.

Der wirtschaftliche Rückblick auf das Jahr 2020 steht. Der Haushalt für das Jahr 2020 lag in einer Größenordnung bei insgesamt bei 4,319 Mio. EUR. Die staatlichen Finanzierungen der Arbeitsfelder sind, wie auch in den vorangehenden Jahren, insgesamt betrachtet, nicht auskömmlich. Es bedarf einer tatkräftigen kirchlichen und privaten Mitfinanzierung für etliche Arbeitsfelder, um eine qualitativ gute Arbeit zu tariflichen Vergütungsstandards zu gewährleisten.

Herzlichen Dank sagen möchte ich unseren Träger-Kirchenkreisen, die die Einbringung von kirchlich-diakonischen Eigenmitteln von mehr als 1,225 Mio. EUR möglich gemacht haben. Dieses Geld hilft uns das zu tun, für das wir da sind.

Dennoch, es fehlt in einigen Einrichtungen und Projekten immer wieder an Finanzen, um nachhaltig und gut arbeiten zu können. Diese Situation macht die Arbeit für unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so manches Mal sehr mühsam. Ich möchte mich hier deshalb ausdrücklich auch bei all den aktiven Frauen und Männern bedanken, die in Förder- und Freundeskreisen, in Stiftungen und Kirchengemeinden dazu beitragen, dass Klientinnen und Klienten sowie Kindern in unseren Einrichtungen und Projekten ein Mehr an Leistung zukommen kann. Mehr, als es derzeit aus den uns zur Verfügung stehenden Eigenmitteln sowie kirchlichen und staatlichen Fördermitteln realisiert werden kann. Der gute Standard der Leistungen in unserer Arbeit, insbesondere in der diakonischen Familienarbeit, in der Projektarbeit mit Kindern, mit Jugendlichen und älteren Menschen, in der Wohnungslosenhilfe und im letzten Jahr ganz besonders in der Migrationsarbeit, ist zu einem guten Maß auch ihr Verdienst.

Von Herzen danken möchte zudem für die Zeit und Energie, die Sie, liebe ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer, in unsere gemeinsame diakonische Arbeit einbringen. Unsere Begleitungsarbeit schwerkranker und sterbender Menschen sowie deren Angehörigen, unsere diakonische Kinder- und Familienarbeit, unsere armutsbezogene Ladenarbeit und unsere Arbeit in den Begegnungsstätten hätte ohne Ihr Tun ein trauriges Gesicht. Aber auch in der Schuldner- und Suchtberatungsarbeit, in den Jugendwerkstätten und im Treffpunkt am Park, in der Flüchtlingsarbeit sowie in der Leitungs- und Vorstandsarbeit unseres Diakonieverbandes tut unseren Ratsuchenden und uns hauptamtlich Tätigen Ihr Tun sehr gut. Ich danke Ihnen, auch im Namen meiner Geschäftsführungskollegin Sandra Heuer und im Namen der hauptamtlich Tätigen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich ebenfalls bei unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben in Ihren Aufgabenfeldern wieder einmal mit Ihrem Engagement, mit Ihrem großen Einsatz, mit vielen guten Ideen und mit großer Umsicht und Kompetenz dafür gesorgt, dass unseren Ratsuchenden, unseren Klientinnen und Klienten eine fachlich gute Arbeit mit professioneller Distanz und menschlicher Zuwendung und, wenn gewünscht und angebracht, auch mit christlicher Haltung zuteil werden konnte.

Unser aller Dank geht außerdem an die Partner:innen, die unsere Arbeit über Programme, Maßnahmen und Verträge fördern, die uns mit Spenden und Zuwendungen unterstützen oder in Zusammenarbeit mit uns Aufgaben umsetzen. Diakonie in diesem Umfang geht nicht ohne viele, auch mitfinanzierende Partner. Der Staat, u.a. in Form der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds), des Bundes, des Landes Niedersachsen, der Region Hannover, der Kommunen sowie der Arbeitsverwaltung, die Kranken- und Rentenversicherungsträger, privates Engagement von Einzelpersonen oder Unternehmen und eine große kirchliche Unterstützung aus der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, des Diakonischen Werkes in Niedersachsen sowie des Diakonischen Werkes der EKD versetzen uns erst in die Lage, helfendes Handeln zu entfalten. Ohne diese und viele weitere Unterstützende wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ihr



Jörg Engmann
Geschäftsführer des Diakonieverbandes
Hannover-Land

BERATUNGS- UND FACHDIENSTE

Allgemeine Sozialberatung und Kirchenkreissozialarbeit

»Bitte kaufen Sie Produkte nur in haushaltsüblichen Mengen ein« – Wie Hamsterkäufe die Beratung beeinflussen

Viel haben wir in den letzten zwei Jahren unter den Coronabedingungen erlebt. Das gesellschaftliche Leben wurde mehrmals durch Lockdowns heruntergefahren. Als eine der wenigen Beratungsstellen ist die Kirchenkreissozialarbeit trotz Corona-Einschränkungen immer erreichbar gewesen.

Die Auswirkungen der Pandemie auf das soziale und solidarische Miteinander spüren wir noch heute: Menschen sind in Kurzarbeit oder sogar Arbeitslosigkeit geraten. Die finanziellen Mittel bei Familien sind rapide gesunken. Wir stellen – noch verstärkt durch den Ukraine-Krieg – eine ungeheure Teuerung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln fest. Psychische Belastungen, Zukunftsängste und Vereinsamung haben zugenommen. Der Zugang zu Hilfesystemen und niedrigschwelligen Begegnungsorten ist schwerer geworden. Diese Erfahrungen haben wir in der Kirchenkreissozialarbeit unmittelbar mit den Ratsuchenden geteilt.

Kinderarmut hat sich verfestigt und ist gestiegen

Die Existenzsicherheit durch ausreichende Nahrung, Wohnraum und Kleidung ist in Gefahr. Auch das soziale Leben von Familien ist noch mehr eingeschränkt, weil das Geld für Kultur, Familienausflüge oder Kino fehlt. Der Krieg in der Ukraine und die steigende Inflation tragen zu einer weiteren Verschärfung bei. Wohnraum ist Mangelware und Familien leben in stark beengten Verhältnissen.



Kommunale und kirchliche Haushalte sind stark belastet. Ausgaben für soziale Projekte und Angebote werden immer öfter gekürzt. Mehr denn je setzt sich Kirchenkreissozialarbeit ein für:

- Weiterentwicklung von gemeinwesendiakonischen Angeboten durch Begegnungsräume (blau-gelbe Treffpunkte) sowie Schulung und Anleitung ehrenamtlicher Mitarbeitender
- Soziale Gerechtigkeit, wie die Einführung des Kindergrundeinkommens oder die Umsetzung vom Bildungs- und Teilhabe-Paket in den Kommunen, auch in Ausnahmesituationen
- Ausbau von Ressourcen (Personal-/Drittmittelakquise), um Menschen in prekären Lebenssituationen oder Kirchengemeinden in der Gemeinwesenarbeit zu unterstützen.

Wollen Sie mehr erfahren über unsere Arbeit oder mit uns eine Idee weiterentwickeln? Sprechen Sie uns gerne an, die Kontaktdaten finden Sie auf der nächsten Seite.



**Ich weiß gar nicht, ob
ich hier bei Ihnen richtig bin?«**

**Frau Müller beim Anruf
in der Kirchenkreissozialarbeit**

Kirchenkreissozialarbeit umfasst die Kernaufgaben:

- Allgemeine Sozialberatung und Einzelfallhilfe
- Beratung und Unterstützung von Kirchenkreis und Kirchengemeinden im Bereich Gemeinwesendiakonie
- Netzwerkarbeit im Sozialraum und Förderung sozialpolitischer Meinungsbildung

Wir arbeiten zusammen mit ...

- Menschen in sozialen Notlagen (Einzelpersonen und Familien)
- Diakoniebeauftragten der Kirchengemeinden und Kirchenkreise
- Kirchenkreis- und Kirchenvorständen
- Mitarbeitenden im Pfarramt (Pastor:innen; Diakon:innen; Pfarramtssekretär:innen)
- Kommunen (Verwaltung und Politik)
- Landes- und Fachverbänden
- Fachstellen in der Region Hannover
- Arbeitsgruppen mit engagierten Ehrenamtlichen
- Stiftungen

Sie treffen uns ...

- in unseren Dienststellen
- telefonisch
- digital (Mail/ Videokonferenzen)
- in Kirchengemeinden
- bei Hausbesuchen

Ziele der Kirchenkreissozialarbeit sind ...

- Selbsthilfe stärken
- Gemeinschaft stärken
- soziale Missstände benennen
- Teilhabe stärken
- Ausgrenzung von Menschen verhindern



Immer mehr Familien brauchen unsere Unterstützung, z.B. durch Hilfeleistung für den Schulstart.

Wer ... wie ... was?

- 5 Kirchenkreise mit
- 109 Kirchen- und Kapellengemeinden
- 9 Dienststellen (Burgdorf, Burgwedel, Langenhagen, Laatzen, Springe, Barsinghausen, Ronnenberg, Wunstorf, Neustadt)
- 7 Mitarbeiterinnen in der Kirchenkreissozialarbeit
- +2 Mitarbeitende im Anerkennungsjahr
- +6 Verwaltungskräfte mit 35 Stunden
- 4 VZ-Stellen in der Sozialarbeit



Der Diakonieausschuss tagt in Coronazeiten.

Die Jahre 2020 und 2021 in Zahlen:

Statistik zur Kirchenkreissozialarbeit inklusive allgemeiner Sozialberatung, Kurenvermittlung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Jahr	2020	2021
Beratene Haushalte	1472	1533
» davon Erstkontakt	1089	1050
Persönliche Gespräche	1684	1684
Digitale Beratungen	981	1131
» <i>zunehmend digitale Beratungen per Video, Telefon und Mail</i>		
Haushalte mit Kindern	899	1012
» davon:		
alleinerziehende-Haushalte	23%	21%
» Anzahl der Kinder in den Haushalten	2050	2180
Deutsche Staatsangehörigkeit	52%	53%
andere Staatsangehörigkeit	48%	47%
Einkommen der Haushalte		
Erwerbseinkommen	48%	51%
SGB II, III, XII + AsylBLG	56%	48%
Sonstiges (Unterhalt, BAFöG, Wohngeld etc.)	26%	22%
Beratungsanlass		
sozialanwaltliche Beratung	23%	26%
psychosoziale Beratung	7%	8%
Kurenvermittlung	21%	28%
Schwangerschaft	35%	29%
finanzielle Unterstützung	7%	6%
Sonstiges	7%	3%
Beihilfen und Unterstützungen		
Antragszahl	744	675
Beihilfen und Unterstützungen in Euro	312.325	317.187
» daran Anteil kirchlicher Mittel	9%	10%



www.dv-hl.de/kirchenkreissozialarbeit

Kirchenkreissozialarbeit

Burgdorf Außenstelle Burgdorf
Schillerslager Str. 9,
31303 Burgdorf
05136 89 73 20
dw.burgdorf@evlka.de

Burgwedel-Langenhagen Außenstelle Großburgwedel
Im Mitteldorf 3,
30938 Burgwedel
05139 99 76 12

Außenstelle Langenhagen
Walsroder Str. 14,
30853 Langenhagen
0511 74 03 613
dw.burgwedel-langenhagen@evlka.de

Laatzen-Springe Außenstelle Laatzen
Alte Rathausstr. 41,
30880 Laatzen
0511 87 446-60
dw.laatzen@evlka.de

Außenstelle Springe
Pastor-Schmedes-Str. 5,
31832 Springe
05041 94 50-33
dw.springe@evlka.de

Neustadt-Wunstorf Außenstelle Neustadt
An der Liebfrauenkirche 5-6,
31535 Neustadt a. Rbge.
05032 65 904 oder 05032 96 69 958

Außenstelle Wunstorf
Albrecht-Dürer-Str. 3b,
31515 Wunstorf
05031 39 07
dw.neustadt-wunstorf@evlka.de

Ronnenberg Nebenstelle Barsinghausen
Bergstr. 13,
30890 Barsinghausen
Kontakt über Ronnenberg

Außenstelle Ronnenberg
Am Kirchhofe 4B,
30952 Ronnenberg
05109 51 95 43
dw.ronnenberg@evlka.de

Kurenvermittlung

- Allgemeine Informationen über medizinische stationäre Vorsorge und Rehabilitation für Mütter, Väter und pflegende Angehörige
- Unterstützung bei der Beantragung der Kostenübernahme
- Individuelle Kurvorbereitung
- Vermittlung weiterführender Hilfen
- Zusammenarbeit mit anderen psychosozialen Diensten
- Kurnachbereitung



Team der Kurenvermittlung

Warum machen wir das?

Zwischen Kindern, Familie, Beruf und Haushalt bleibt Müttern und Vätern häufig nicht die Zeit, sich um die eigenen gesundheitlichen Probleme zu kümmern. Um mütter- und väterspezifische Erkrankungen nachhaltig zu behandeln und die Lebenssituation zu verbessern, hat das Müttergenesungswerk das Konzept der Therapeutischen Kette entwickelt.

Wir, der Diakonieverband Hannover-Land, sind mit unseren fünf Vermittlungsstellen in der Region Hannover ein Teil dieser Kette. Wir unterstützen schnell, direkt und kostenlos. Die Begleitung reicht von der Abklärung der Erwartungen und Ziele bis hin zu praktischen Fragen (z.B. Unterstützung beim Antragsverfahren, Hilfe bei finanziellen oder organisatorischen Problemen) für die Kurmaßnahme. Im Bedarfsfall wird an ergänzende Fachdienste des Diakonieverbandes Hannover-Land oder anderer Träger weitervermittelt. Es werden umfassende Informationen zum ganz-

heitlichen therapeutischen Konzept des Müttergenesungswerks sowie Details zu den einzelnen Kurkliniken und ihren speziellen Angeboten gegeben. Zum Wunsch- und Wahlrecht wird umfassend informiert. Die Vermittlungsstellen sind eine wichtige Stütze für Mütter, Väter und Pflegende auf dem Weg zur Kurmaßnahme sowie anschließend bei der Nachsorge.

Im zweiten Corona-Jahr waren Mütter, Väter und pflegende Angehörige durch Haushalt, Beruf und Familie sehr belastet. Schon im Jahr davor stellten Homeoffice, Homeschooling und Homebetreuung den Alltag auf den Kopf und haben Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen viel abverlangt. Alles fand in den eigenen vier Wänden statt. Es gab kaum Kontakte; Netzwerke oder Unterstützung waren nicht greifbar.

Viele Kuren, die durch den Lockdown in der ersten Jahreshälfte 2020 ausgefallen waren, konnten 2021 nachgeholt werden. Neuanfragen haben inzwischen eine Vorlaufzeit von neun Monaten,



Das Jahr in Zahlen:

242 Personen
wurden durch unsere
Kurenvermittlungen beraten



Darunter waren
228 Mütter **12** Väter **2** pflegende
Angehörige

806 überwiegend
telefonische Gespräche

davon mit Müttern: **429** ... mit Vätern: **23**
... mit pflegenden
Angehörigen: **7**
... ohne Beantragung: **347**

145 Antragsverfahren
an Kostenträger

davon wurden **131** Anträge
durch den jeweiligen Kostenträger bewilligt.



Ich war raus und weg aus Stress und Sorgen. Ich hatte
viele gute Stunden und bin sehr gestärkt für das tägliche Allerlei.«

Sandra T. nach ihrer Kur



www.dv-hl.de/kurenberatung

Kurenvermittlung

Burgdorf

Schillerslager Str. 9, 31303 Burgdorf
05136 89 73 70
kuren.burgdorf@evlka.de

Burgwedel-Langenhagen

Am Kirchhofe 4 B, 30952 Ronnenberg
05139 99 76 11
kuren.burgwedel-langenhagen@evlka.de

Laatzen-Springe

Alte Rathausstr. 41, 30880 Laatzen
0511 87 44 661
kuren.laatzen-springe@evlka.de

Neustadt-Wunstorf

An der Liebfrauenkirche 5-6,
31535 Neustadt a. Rbge.
05032 96 69 957
kuren.neustadt-wunstorf@evlka.de

Ronnenberg

Am Kirchhofe 4 B, 30952 Ronnenberg
05109 51 95 11
kuren.ronnenberg@evlka.de

bedingt durch niedrigere Belegkapazitäten während der Pandemie und nachgeholte Kuren aus 2020. Die Krankenkassen haben ihre Kostenzusagen an die längere Wartezeit angepasst. Es waren viele zusätzliche Telefonate erforderlich, um die verschobenen Kuren umzusetzen, Familien entlastende oder unterstützende Möglichkeiten aufzuzeigen.

Der Diakonieverband unterstützt die politische Forderung des Müttergenesungswerkes eines Rechtsanspruchs auf Beratung und Betreuung bei Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen. Viele Betroffene benötigen Hilfe und Unterstützung bei der Beantragung, Vorbereitung und Nachsorge. Bisher gibt es keine gesetzlich verankerte Finanzierung der Beratungsarbeit.

Auch sollten für pflegende Angehörige gleiche Zugangsvoraussetzungen für Vorsorge- und Rehamaßnahmen nach §§ 24,41 SGB V gelten.

Zu Jahresbeginn 2022 wurde die Kurenvermittlung im Diakonieverband Hannover-Land durch Mitarbeiterinnenwechsel neu strukturiert. Es arbeiten derzeit drei Kurenvermittlerinnen für die fünf Kirchenkreise mit 34,5 Wochenstunden.

Migrationsfachdienst

Beratung und Unterstützung für Menschen mit internationalem Hintergrund

Außerhalb ihrer Heimat sind Menschen fast überall Fremde. Der Ukrainekrieg zeigt, dass Kriege, Konflikte und Krisen für massive Fluchtbewegungen sorgen. Die Zahl der Geflüchteten ist weltweit groß wie nie. Auch in der Region Hannover steigt die Zahl der Menschen ohne deutschen Pass weiter kontinuierlich an.



Die Migrationsberatung bezieht sich auf alle Menschen mit internationalem Hintergrund: Geflüchtete, Familienangehörige, Geduldete, Arbeitsmigrant:innen, Studierende. Migration, Integration und Teilhabe sind keine einmaligen, innerhalb weniger Jahre abgeschlossenen Prozesse, sondern benötigen Zeit. Die Migrationsberatung bietet professionelle, verlässliche und nachhaltige Beratung, Begleitung und Unterstützung beim individuellen Umgang mit Fragen in Bezug auf das tägliche Leben. Sie hat zum Ziel, die Integration in die aufnehmende Gesellschaft erfolgreich zu bewältigen. In der Beratung berichten Menschen auch von ihren Erfahrungen mit Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung. Ebenso werden ehrenamtlich engagierte Personen, die sich speziell dieser Zielgruppe zuwenden, unterstützt, begleitet und beraten.

Der Fachdienst engagiert sich politisch dafür, dass die Migrationsberatung eine solide und auskömmliche Finanzierung erhält. Aktuell kann die Arbeit nur durch die Einbindung von erheblichen Eigenmitteln des Trägers gewährleistet werden.

Migrationsberatung sollte nicht nur als Krisenangebot gesehen werden. Migrationsberatung gehört zum Regelangebot des Landes.

Wir danken für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Was wir tun:

- Beratung zu aufenthaltsrechtlichen Fragen und Verfahrensfragen (einschl. Asylverfahren)
- Beratung und Begleitung bei der Bewältigung komplexer Problemlagen, im Einzelfall in Zusammenarbeit mit anderen Regeldiensten u. a. in folgenden Bereichen:
- Beratung zu leistungsrechtlichen Fragen, Leistungsbeantragung, Umgang und Erstkommunikation mit Behörden, Ämtern und Institutionen sowie Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen
- Beratung zum Zugang zu Regeldiensten und -angeboten sowie zu themen- oder zielgruppenspezifischen Angeboten (u.a. psychosoziale Versorgung, Beratung in Diskriminierungsfällen, Hilfsangebote bei Gewaltbetroffenheit, Frauenberatung, Kinderschutz, Familien- u. Erziehungsberatung, Soziale Schuldnerberatung, Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention u.a.)
- Unterstützung bei Erziehungs-/Schulproblemen
- Vermittlung von gesetzl. Regelungen bei der Organisation des Familienalltages und erwarteter Verhaltensweisen in einer Wohngemeinschaft
- Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiter:innen in den Übergangswohnheimen beim Auszug in geeigneten Wohnraum
- Beratung zur Wohnungssuche, beim Abschluss von Mietverträgen, bei der Erfüllung vertraglicher Pflichten im Mietverhältnis sowie beim Umgang mit nachbarschaftlichen Regeln und Konflikten
- Hilfestellung bei der Integration in den jeweiligen Kommunen/Sozialräumen
- Förderung der Eigeninitiative (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Krisenintervention bei existenziellen Problemlagen (Gesundheit, Bildungs- und Erziehungsangelegenheiten) durch Notbereitschaft
- Projekte, die Teilhabe und Partizipation ermöglichen

Wir beraten telefonisch, digital und persönlich.

Blau-Gelbe Treffpunkte – Hilfe für Ukraineflüchtlinge

... und plötzlich ist nichts mehr, wie es war.

Russland überfällt Ende Februar 2022 die Ukraine. Viele Menschen sind auf der Flucht und kommen in der Region Hannover an. Stundenlang stehen sie an den europäischen Grenzen, oft in der Kälte, mit traumatisierenden Erlebnissen, über 90 Prozent sind Frauen und Kinder – unvorstellbares Leid erleben sie bis heute.

Viele Bürgerinnen und Bürger helfen mit einer sicheren Unterkunft. Sie selbst gehen häufig einer beruflichen Tätigkeit nach. Aus diesem Grund hatte der Fachdienst Migration die Idee mit den blau-gelben Treffpunkten (Wohnzimmern), die überall in der Region Hannover in den Kirchengemeinden vor Ort entstanden sind.

Ort für Austausch und Vernetzung

Auch die ukrainischen Menschen wollten diesen Ort. Im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf entstand ein Anlaufpunkt in der ehemaligen Supturwohnung. Von Sprachkursen mit Kinderbetreuung und Nähkursen über gemeinsames Kochen und Entspannungsmassagen gibt es dort eine bunte Mischung an Angeboten. In Burgwedel bietet der Treffpunkt u.a. ein Sommerferienprogramm für Kinder und Sprachkurse. In Burgdorf findet dieser Treff in den Räumlichkeiten der St. Paulus Kirchengemeinde sowohl im Kirchenzentrum (mit Café, Beratung und Raum für spielende Kinder) als auch im neuen Familienzentrum für Sprachkurse mit Kinderbetreuung statt. In Hemmingen unterstützt die Trinitatiskirchengemeinde den Helferkreis



Ukrainische Kinder des blau-gelben Treffpunkts bei einer Kutschfahrt in den Sommer

für Flüchtlinge bei den täglich stattfindenden Angeboten. Im Kirchenkreis Ronnenberg gibt es Treffpunkte im Gemeindezentrum der Margareten-gemeinde und in der Region Barsinghausen findet gemeinsames Musizieren statt. In Empelde lädt das Familienzentrum der Johanneskirchengemeinde in die Räume in der Hallerstraße 3 ein. In Hannover gibt es 7 Treffpunkte in verschiedenen Kirchengemeinden – in der Krise arbeiten die diakonischen Werke Hannover-Stadt und Hannover-Land enger zusammen.



Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg, bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür sind.

Besonders die, die nicht hingehen müssen.«

Erich Maria Remarque, dt. Schriftsteller, 1898 – 1970

Zahlen – Daten – Fakten:

- insgesamt 35 blau-gelbe Treffpunkte (mittlerweile über die Region Hannover hinaus)
- 10-50 Besuchende pro Öffnungstag
- 25 blau-gelbe Treffpunkte in der Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover (in Ronnenberg, Gehrden, Benthe, Barsinghausen, Egestorf, Großgoltern, Empelde, Wunstorf, Neustadt, Hemmingen, Langenhagen, Großburgwedel, Wettmar, Fuhrberg, Ehlershausen, Dollbergen, Sievershausen, Burgdorf, Steinwedel, Lehrte, Hannover)
- ca. 1.000 Menschen werden in den blau-gelben Treffpunkten betreut (allein 130 in Burgdorf, rund 50 in Neustadt, über 400 in den 6 Treffpunkten in Hannover)

Angebote in den meisten Treffpunkten:

- Sprachkurse (7 in Burgdorf; 5 in Neustadt)
- Sozial- und Migrationsberatung
- Kinderbetreuung während der Sprachkurse
- Spielangebote / Spielkreise
- Frühstück oder Mittagessen
- Entspannungs- und Nähkurse
- gemeinsame Gartenarbeit
- Informationsveranstaltungen für Gastgebende
- Kleine Kleiderkammern
- Vermittlung von Schulsachen
- Entlastungsgespräche

PaKuBi – Partizipation, Kultur, Bildung

Als Denkstruktur und in Form gruppenbezogener Vorurteile existiert Rassismus in der gesamten Gesellschaft, mal mehr oder weniger verborgen. Eine Zunahme rassistischer Formen der Ausgrenzung und Diskriminierung in Deutschland sowie der Anschläge kann nicht verleugnet werden. Dennoch werden diese mehr oder weniger zurückgewiesen, gelegentlich rufen sie politische Versprechen hervor, mehr gegen Rassismus zu tun.

Kulturell und ethnisch bestimmte Vorurteile sind nicht vorgegeben, sondern erlernt. Sie können demnach auch verlernt werden. Da das Selbstbild das Fremdbild bestimmt, sind das Äußern und Reflektieren der eigenen Vorurteile und Vorbehalte wichtige Schritte, um das eigene Denken und Handeln nicht von diesen bestimmen zu lassen. In einem sind sich fast alle sehr schnell einig: Man muss gegen Rassismus sein! Weniger leicht fällt die Einigung dagegen in der Frage, was Rassismus denn eigentlich ist.



Hier setzte unser Projekt PaKuBi an: Partizipation – Kultur – Bildung, das heißt miteinander Lösungen erarbeiten und Rassismus verlernen. Es wurden Themen im Kontext der politischen Bildung herausgefiltert und mit Schüler:innen und Heranwachsenden im Alter von 15 bis 27 Jahren erschlossen. Sie wurden befähigt, eigene Bildungsarbeit an ihren Schulen und in ihren Sozialräumen durchzuführen. Sie sind hoffentlich Vorreiter für eine neue Bewegung, die sich aktiv, kritisch und lernfähig mit der Dimension von Rassismus und Neonazismus auseinandersetzt und für Toleranz, Freiheit und demokratische Werte eintritt.



Niemand wird mit dem Hass auf andere Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ethnischen Herkunft oder Religion geboren. Hass wird gelernt. Und wenn man Hass lernen kann, kann man auch lernen zu lieben. Denn Liebe ist ein viel natürlicheres Empfinden im Herzen eines Menschen als ihr Gegenteil.«

Nelson Mandela

Zahlen – Daten – Fakten:

- 120 Jugendliche/junge Erwachsene wurden mit verschiedensten Aktionen erreicht
- 6 Veranstaltungen unter Beteiligung der Politik wurden durchgeführt
- 4 Transkulturelle Trainings unter Begleitung von Christoph Pinkert haben stattgefunden
- Feste Gruppe jeden Freitagabend (Austausch, Beisammensein, Pizza, Sport, Spiele – 1 Thema zu den Projektinhalten begleitete die Abende)
- Ausflug in das Zentrum Zivilcourage
- Internationaler Ausflug in den Zoo Hannover (Wunsch der Jugendlichen) in Kooperation mit der St. Petri Kirchengemeinde Burgwedel mit den dortigen Jugendlichen
- 2 Schulkooperationen mit dem Gymnasium Langenhagen und der Leineschule in Neustadt a. Rbge. (Themen dort: Gerechtigkeit, Identität, Feminismus, Wertschätzung, Vielfalt)
- Juleica-Treffen der Kirchenkreise Burgdorf und Burgwedel-Langenhagen: 2 Workshops zum Thema Akzente für mehr Vielfalt in der Kirche, 1 Gespräch mit Jugendlichen über Erreichbarkeit und Zielgruppen, kirchliche Angebote für Jugendliche
- Frühstücksangebot für Mädchen/junge Frauen 1x pro Woche für ihren Themenaustausch
- Mitarbeitende: Amani Al Mistrihi, Friederike Nerge und Lisa-Marie Ochsmann

Das Jahr in Zahlen:

Themen 2021 (Haushalte):

• Arbeitsplatzsicherungsmaßnahmen	38
• Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung	25
• Begleitung des Asylverfahrens	24
• Verlängerung des Aufenthaltstitels	125
• Neubeantragung Daueraufenthaltsrecht / Einbürgerung	55
• Transferleistungen (ALG II / Kindergeld / UVG – Behördenangelegenheiten)	866
• Migration und Behinderung	6
• Schule und BUT	65
• Umverteilungsanträge anderer Kommunen / anderer Bundesländer	15
• Krisenmanagement (z.B. Konflikt mit Ausländerbehörde / Jobcenter / Nachbarschaft / Vermieter)	400
• Verkehrsrecht – Informationen	25
• Hilfe bei Obdachlosigkeit (mit Tageswohnung)	5
• Lotsenfunktion zu Rechtsanwälten, Regeldiensten, AWO Europa, MHH, Uni etc.	321
• Beratung von Ehrenamtlichen	70
• Vermittlung in Wohnraum	3
• Mietrecht-Informationen	32
• Psychosoziale Beratungen / Seelsorge	430

Projekte 2021 / 2022:

- The Nurse Adventure
- F.U.N –
Frauen, Unterhaltung, Netzwerk
- Sophias' Time Kunstaussstellung
- Handwerkerservice
- Glück im Alter
- WORTgestalten Schreibwerkstatt
- Wunstorf besser kennen lernen

Förderer des Migrationsfachdienstes:

- Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie
- Region Hannover
- Diakonisches Werk evangelischer
Kirchen in Niedersachsen e.V.
- Kirchenkreise
Burgdorf, Burgwedel-Langenhagen,
Laatzen-Springe, Neustadt-Wunstorf
und Ronnenberg
- Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Gesamtfallzahl 2021:

866

Haushalte
(Vorjahr 742)



Laufende Fälle:
651

Darunter waren
1.514 weiblich

und 1.497 männlich



Die Zeichen der Zeit zeigen
uns, was zu tun ist.«

Barbara Gebbe,
Migrationsberaterin in Burgdorf

Unser Angebot leicht erklärt
als Video, gefördert von der
Aktion Mensch, zu finden unter



[https://www.youtube.com/
@diakonieverbandhannover-la8184/videos](https://www.youtube.com/@diakonieverbandhannover-la8184/videos)



www.dv-hl.de/migration

Migrationsfachdienst

Schillerslager Straße 9, 31303 Burgdorf

Bereichsleitung: Imke Fronia
05136 89 73 20
imke.fronia@evlka.de

Barbara Gebbe
05136 89 73 41
barbara.gebbe@evlka.de

Sandra Oelker
05136 89 73 60
sandra.oelker@evlka.de

Joseph Sebh
0151 46 25 05 93
migrationsarbeit.dv-hl@evlka.de

Willkommensort Neustadt – Familien-Café Vielfalt

WAS wir machen:

Seit Dezember 2015 bietet das Familien-Café Vielfalt sein offenes Begegnungsangebot für Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Betrieben wird es von einem Ehrenamtlichen-Team, das von einem hauptamtlichen Koordinator unterstützt wird. Unsere Aufgaben sehen wir darin, verschiedene Kulturen erfahrbar zu machen und somit zwischen ihnen zu vermitteln.

Für WEN wir es machen:

Unsere Gäste sind Menschen mit Fluchterfahrung, mit Migrationsbiografien und mit einheimischem Lebenslauf. Sie stammen aus den verschiedensten Ländern und unterschiedlichen Kulturkreisen. Ausdrücklich richtet sich das Angebot auch an Einheimische, um diese in den interkulturellen Austausch einzubeziehen.



WARUM wir es machen:

Die höchste Hürde in der Integration zugewanderter Menschen in unsere Gesellschaft ist die Unkenntnis über andere Kulturen und eine damit verbundene Scheu bis Angst vor diesen. Unsere Erfahrung ist, dass ein Austausch und ein gegenseitiges Lernen mit, von und über einander schnell zu gegenseitigem Verstehen, Achtung und Respekt führt. Das Treffen in konfliktfreien Räumen und die Begegnung auf Augenhöhe in gemütlicher Atmosphäre schaffen Vertrauen und fördern ein freundschaftliches Miteinander,

auch über die Grenzen des Angebots hinaus. Für unsere Gäste mit Flucht- und/oder Migrationshintergrund bedeutet unser Angebot einen Schritt auf dem Weg zur umfassenden Teilhabe an unserer Gesellschaft. Für unsere Ehrenamtlichen besteht der Wert im Kennenlernen und Verstehen anderer Kulturen.

WIE und WO wir es machen:

Unsere Kooperationspartnerin, die Liebfrauen-Kirchengemeinde in Neustadt, hat uns für unser Café den Gemeindesaal zur Verfügung gestellt. Neben der reinen Begegnung jeden Montagnachmittag bieten wir sogenannte Bildungsbausteine an. Dazu haben wir uns als Willkommensort der Region Hannover verpflichtet, die uns finanziell und organisatorisch unterstützt. Bildungsbausteine sind z.B. der „Einschulungskompass“, der geflüchteten Familien den Einstieg ins deutsche Schulsystem erleichtert, Kunstangebote für Kinder, Ernährungsberatung u.v.m. Vor ungeahnte und teils schwere Probleme hat die Corona-Pandemie unsere Gäste und uns gestellt. Wir haben durch verschiedene „Notfall-Formate“ den Betrieb aufrecht zu erhalten versucht – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Heute zeigt sich, dass unser Konzept richtig ist: seit einigen Wochen begrüßen wir wieder viele Gäste. Alte Freunde und neue Gesichter sowie viele Kinder, für die wir ein extra Betreuungs-Team haben.

Förderer sind u.a.:

- Ev.-luth. Liebfrauen-Kirchengemeinde
- Land Niedersachsen
- Region Niedersachsen



www.dv-hl.de/migration

Familien-Café Vielfalt

An der Liebfrauenkirche 5 – 6

31535 Neustadt a. Rbge.

Projektkoordinator: Dieter Jaehnke

05032 49 42

0172 51 56 509

dieter.jaehnke@evlka.de



Vielfalt ist die Basis und Stärke der natürlichen Existenz. Es sollte auch ein grundlegendes Element einer lebendigen sozialen Struktur sein.«

Sadhguru ist ein indischer Yogi, Mystiker und Gründer der Isha Foundation, einer Non-Profit-Organisation, die Yoga-Programme auf der ganzen Welt anbietet und an sozialen Initiativen, Bildung und Umweltinitiativen beteiligt ist.

Palliativberatung: Ambulanter Hospizdienst

»Corona verändert alles, aber nicht das Ziel der ambulanten Hospizarbeit«

Ambulante Hospizarbeit möchte Schwerkranke und sterbende Menschen, ihre Angehörigen und Freunde darin unterstützen, das Leben bis zum Ende als menschenwürdig, sinnvoll und lebenswert zu erfahren. An dieser Zielstellung hat auch die Corona-Pandemie nichts geändert.

Gleichwohl wurde die Arbeit in den zwei zurückliegenden Jahren von zahlreichen Veränderungen geprägt: angefangen bei den umfangreichen Dokumentationen von Hygienevorschriften und Personennachverfolgung in den Begleitungen und Beratungen, über Umstellung der Ehrenamtlichen-Treffen und Supervisionssitzungen in Online-Formate bis hin zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht für alle Mitarbeitenden des Dienstes. Das alles musste neben der üblichen

Fokus von einer reinen Finanzstrategie auf verschiedene Felder der Organisationsentwicklung ausgeweitet werden konnte. Die Interviews mit den Hospizdiensten gaben vielfältige Impulse, die als Maßnahmen und Ziele in einem 3-Jahres-Plan festgehalten wurden.



Ehrenamtliche im Marmelock-Figurentheater in Hannover



Die Ehrenamtlichen besichtigen die Urnengrabanlagen auf dem Kirchlichen Friedhof.

Beratungs-, Begleitungs- und Koordinationsarbeit „nebenher“ eingeführt und organisiert werden. Hinzu kam die Sorge über eine Unterfinanzierung der Arbeit parallel zum Spendenrückgang für den Dienst. So entwickelte ein Fundraising-Team daraufhin Ideen für eine noch stärker durch Drittmittel gestützte Finanzierung. Ausgangspunkt für das Konzept bildeten Interviews mit anderen Hospizdiensten. Pandemiebedingt wurde der Prozess 2021 in digitaler Form fortgesetzt.

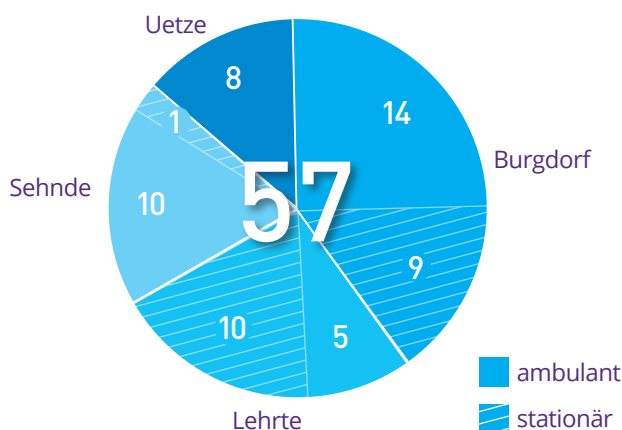
Im Prozessverlauf entwickelten sich die Zahlen im Bereich der Spenden und der Regelfinanzierung durch die Krankenkassen positiv, so dass der

Eine wichtige Rolle spielen in jeglicher Hinsicht die Ehrenamtlichen des Dienstes. Um ihre Einbindung und Identifikation mit dem Dienst noch mehr zu stärken, wurde die „Haltung des Hospizdienstes zum Thema Sterben: feiern und sichtbar machen, worauf wir stolz sind“ als eines der wichtigsten Ziele priorisiert. In diesem Zusammenhang wurden mehrere „coronakonforme“ Veranstaltungen für die Ehrenamtlichen geplant. So hatten sie bei einem auswärtigen Wochenendseminar Gelegenheit, sich mit „der ersten Zeit danach“, mit der Versorgung eines Verstorbenen und der Unterstützung der Angehörigen auseinanderzusetzen. Daran knüpfte eine Friedhofsführung mit den Informationen zu den unterschiedlichen Bestattungsmöglichkeiten an. Viele der Ehrenamtlichen waren und sind in ihrem Aufgabenfeld der Sterbe- und Trauerbegleitung sehr engagiert und investieren viel Zeit. Daher wurden sie als Dankeschön für ihr Engagement zu einer Aufführung des Marmelock-Figurentheaters aus Hannover eingeladen.

Insgesamt waren die beiden zurückliegenden „Pandemiejahre“ arbeitsreich, aber immer wieder auch interessant, abwechslungs- und erfolgreich in ihren Herausforderungen.

Die Jahre 2020 und 2021 in Zahlen:

Begleitungen im Jahr 2020

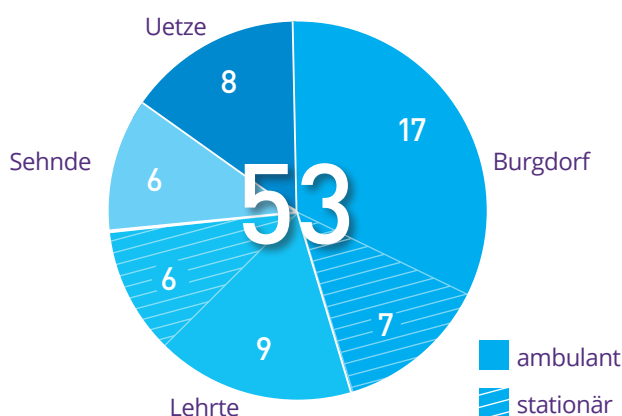


Im Jahr 2020* waren von 57 begleiteten Personen **3** Personen privat versichert. 2021* waren von 53 begleiteten Personen **7** Personen privat versichert.

*2020: Burgdorf 2 (stationär), Lehrte 1 (ambulant)
2021: Burgdorf 3 (2 amb., 1 stat., Lehrte 3 (amb.), Sehnde 1 (amb.)

Abgeschlossene Begleitungen		
	in 2020	in 2021
Burgdorf	16	15
Lehrte	13	13
Sehnde	8	4
Uetze	7	5

Begleitungen im Jahr 2021



- **2** hauptamtliche Koordinatorinnen
- **4** Honorarkräfte für Supervision u.a. Projekte

32 / 33*
Ehrenamtliche in der Kranken- und Sterbebegleitung

*2021

- **7** Ehrenamtliche in anderen Projekten, einschl. Vorstand der Hospizstiftung im Kirchenkreis

Was wir tun:

- Begleitung von Schwerkranken, unabhängig von Therapie und Prognose
- Begleitung von Sterbenden während ihres letzten Lebensabschnittes
- Palliativberatung: Fragen der Versorgung, z. B. der Pflege, der Ernährung, der Linderung von Beschwerden oder zum Wohlbefinden des Kranken
- Vermittlung weiterer ambulanter Hilfen oder Unterstützung bei der Überleitung in stationäre Einrichtungen
- Unterstützung von Angehörigen / Freunden
- Hilfe bei der Regelung vorsorgender Maßnahmen, z. B. Patientenverfügung
- Veranstaltungen und Vorträge zu den Themen der Hospizarbeit und Palliativversorgung
- Begleitung im Trauerprozess durch Gespräche und Beratung
- Trauercafe in Lehrte
- Offener Treff „end-lich leben!“ in Burgdorf
- Gespräche zu Wandel, Abschied, Neubeginn bei Krankheit, Trauer, Sterben und Tod

Förderer des Ambulanten Hospizdienstes:

unter anderem:

- Verband der gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen
- Hospizstiftung im Kirchenkreis Burgdorf
- weitere kirchliche Mittel des Kirchenkreises und Spenden



www.dv-hl.de/hospizdienst

Ambulanter Hospizdienst

Burgdorf, Lehrte, Sehnde und Uetze

Schillerslager Straße 9, 31303 Burgdorf
Bereichsleitung: Manuela Fenske-Mouanga
05136 89 73 11
hospizdienst.burgdorf@evlka.de

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

„Ich bin schwanger!“ – dieses Wissen kann Freude und Hoffnung verursachen. Einige Frauen und Paare spüren aber Sorge, Angst oder Unsicherheit. In dieser Lebenssituation hilft es, eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Wir unterstützen werdende Eltern, sich mit der verändernden Lebenssituation auseinanderzusetzen und geben Auskünfte zu allen Fragestellungen rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Kind. Dazu gehören Informationen zur Gesundheitsversorgung und Hebammenleistungen ebenso wie Hinweise zum Mutterschutz/Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Erziehungszeiten, Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Unterhalt und Unterhaltsvorschuss. Wir beantragen Hilfen bei der Bundesstiftung Mutter und Kind.

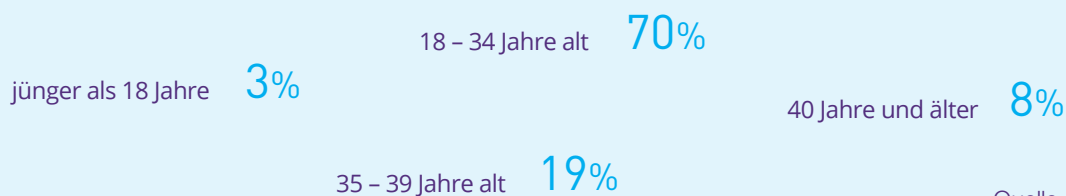
Wenn Frauen und Paare unsicher sind, ob sie das Kind bekommen möchten, nehmen wir uns Zeit, die persönliche Lebenssituation zu erörtern. Wir beraten zu den Rahmenbedingungen für einen Schwangerschaftsabbruch. Ergebnisoffen versuchen wir, den Ratsuchenden einen Raum für die für sie richtige Entscheidung zu bereiten. Als anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen können wir im Bedarfsfall den sogenannten „Beratungsschein“ ausstellen. Auch Themen wie Körper, Sexualität und Verhütung tauchen immer wieder in den Beratungsgesprächen auf und können in einem geschützten und vertrauensvollen Rahmen besprochen werden. Nach Möglichkeit führen die Beratungsstellen auch präventive Gruppenarbeiten durch (z.B. in Schulklassen).



Aktuelles

Durch die Corona-Pandemie nahm der Anteil von Telefon- und Videoberatungen zu. Es ist den Beratungsstellen gelungen, die dafür notwendigen Strukturen einzurichten. Dennoch blieb der Anteil der Vor-Ort-Beratungen hoch. Auch um Ratsuchenden das Gefühl zu vermitteln, in einer Zeit der Unsicherheit ein Gegenüber zu behalten. Die Auswirkungen der Pandemie auf Frauenarzttermine, Geburtsvorbereitungskurse und Entbindungsprozesse in den Krankenhäusern, aber auch den Wegfall eines Großteils der Kursangebote für Eltern mit Kind, wurden häufige Themen in den Beratungsgesprächen.

Alter der Frauen, die 2021 in Deutschland einen Abbruch durchführen ließen:



Quelle: Destatis



Rund 41 Prozent der Frauen haben vor dem Schwangerschaftsabbruch noch kein Kind zur Welt gebracht.«

Quelle: Destatis

Das Jahr in Zahlen:

Anzahl der Klientinnen nach §2, §2a, §219 im Jahr 2021 im Verband:

674



Anzahl der SKB-Stellenanteile

5,6

Ursache der Schwangerschaft im Schwangerschaftskonflikt (in Prozent):



- Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland ist im Jahr 2021 mit rund 94 600 gemeldeten Fällen gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent zurückgegangen.
- 2020 war die Zahl der Abbrüche lediglich um 0,9 Prozent zurückgegangen.
- Anhand der vorliegenden Daten ist keine eindeutige Ursache für den stärkeren Rückgang im Jahr 2021 zu erkennen.

Quelle: destatis

Familienstand

Klientinnen nach §2, §2a, §219:

Alleinlebend	131
In ehelicher Gemeinschaft	408
In nicht ehelicher Gemeinschaft	114
Bei den Eltern lebend	20
Keine Angabe	1

Staatsangehörigkeit

Klientinnen nach §2, §2a, §219:

Deutschland	279
Andere Länder	362
Geflüchtete	32
Keine Angabe	1

Kinder

Klientinnen nach §2, §2a, §219:

Mit	486	Ohne	188
-----	-----	------	-----

Unser Angebot leicht erklärt als Video, gefördert von der Aktion Mensch, zu finden unter



<https://www.youtube.com/@diakonieverbandhannover-la8184/videos>



www.dv-hl.de/schwangerenberatung

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Burgdorf

Schillerslager Str. 9, 31303 Burgdorf
05136 89 73 0

Neustadt

An der Liebfrauenkirche 5-6, 31535 Neustadt
05032 96 69 959

Laatzen

Alte Rathausstraße 41, 30880 Laatzen
0511 87 44 66 0

Ronnenberg

Am Kirchhofe 4B, 30952 Ronnenberg
05109 51 95 43

Langenhagen

Walsroder Straße 141, 30853 Langenhagen
0511 74 03 505

Springe

Pastor-Schmedes-Straße 5, 31832 Springe
05041 94 50 33

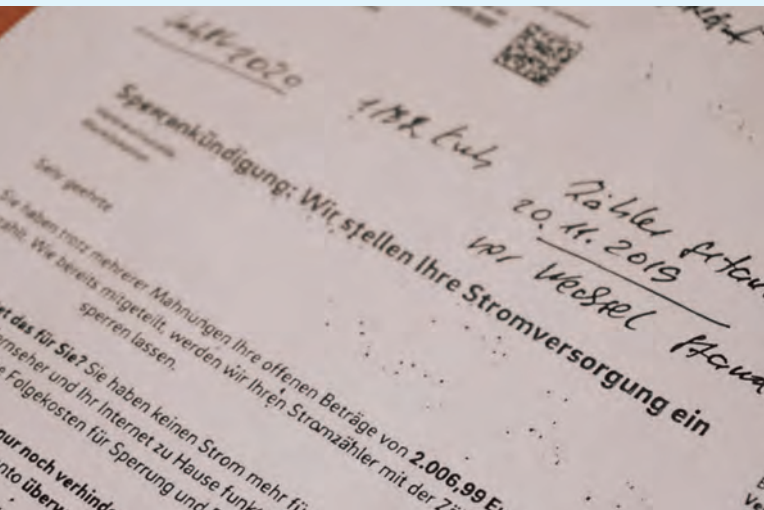
Soziale Schuldnerberatung – Insolvenzberatung

Beratung und Unterstützung für Menschen mit Schuldenproblematik

Die Soziale Schuldnerberatung bietet Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten professionelle, verlässliche und nachhaltige Beratung, Begleitung und Unterstützung beim individuellen Umgang mit den Schulden und dem Ziel der Entschuldung.

Am 1. Dezember 2021 traten Änderungen durch das Pfändungsschutzkontofortentwicklungsgesetz (PKoFoG) in Kraft, wodurch Schuldnerberatungsstellen weitreichendere Möglichkeiten zur Bescheinigung bestimmter Geldeingänge haben. Ratsuchende müssen sich dadurch seltener noch zusätzlich an zuständige Vollstreckungsstellen wenden. Hier ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach diesen umgehend benötigten Bescheinigungen steigen wird.

Aufgrund der genannten Entwicklungen bleibt abschließend der dringende Hinweis, dass Schuldnerberatung eine solide und auskömmliche Grundfinanzierung benötigt. Aktuell kann die Arbeit nur durch die Einbindung von erheblichen Eigenmitteln des Trägers gewährleistet werden. Das hohe Niveau der Beratungs- und Leistungsqualität soll für alle Menschen geöffnet und erhalten bleiben!



Krankheit, Kurzarbeit, eine Nachzahlung beim Stromversorger: Vieles kann die Finanzlage aus dem Gleichgewicht bringen. Das haben wir in der Pandemie erlebt, das erleben wir jetzt vor dem Hintergrund steigender Preise.

Sabine Taufmann (Schuldner- und Insolvenzberaterin Laatzen, Ronnenberg)

Seit Jahren verzeichnen unsere Beratungsstellen eine konstant hohe Nachfrage und zunehmend werden auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sichtbar. Aufgrund der derzeitigen Kostensteigerungen rechnen wir auch für die Zukunft mit einer starken Nachfrage. Mit der Insolvenzrechtsänderung, die zum Ende des Jahres 2020 in Kraft trat und mit der die Laufzeit eines Insolvenzverfahrens auf drei Jahre verkürzt wurde, sind die Anfragen in Bezug auf die Inanspruchnahme eines Insolvenzverfahrens gestiegen. Entsprechend viele Menschen haben wir 2021 auf ihrem Weg ins Insolvenzverfahren begleitet. Darüber hinaus leisten wir existenzsichernde Arbeit, indem wir Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten ausstellen, damit betroffene Personen über den ihnen gesetzlich zustehenden monatlichen Einkommensfreibetrag verfügen können.

Was wir tun:

- Haushalts- und Budgetberatung
- Information und Beratung zum Vollstreckungsschutz
- Ausstellen von Bescheinigungen für erhöhte Freibeträge für Pfändungsschutzkonten (§ 903 Abs. 1 ZPO)
- Erarbeitung von individuellen Entschuldungsmöglichkeiten
- Verhandlungen mit Gläubigern und Begleitung bei der Entschuldung
- Beratung und Begleitung beim Verbraucherinsolvenzverfahren
- psychosoziale Unterstützung bei der Schuldenbewältigung

Wir danken für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Das Jahr in Zahlen:

Gesamtfallzahl 2021:
(Vorjahr: 698)

754

davon:

373

2021 abgeschlossen

und:

381

laufende Fälle

Abgeschlossene Fälle 2021 durch:

- 37 Außergerichtliche Einigung
- 184 Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt
- 12 Regelinsolvenzverfahren beantragt
- 8 Weitervermittlung
- 76 Abbruch
- 56 Sonstiges

Förderer der Sozialen Schulden- und Insolvenzberatung:

- Region Hannover
- Land Niedersachsen
- Sparkassenverband Niedersachsen
- Kommunen

Darunter waren
371 weiblich und 383 männlich

Von den insgesamt
754 Fällen betrafen

141

Klient:innen mit
anderen Nationalitäten

613

Klient:innen mit
deutscher Staatsangehörigkeit



Zusätzlich zu den statistisch näher
erfassten hier genannten Fällen hatten
die Schuldnerberatungen weitere

878 Kurzberatungskontakte

Unser Angebot leicht erklärt
als Video, gefördert von der
Aktion Mensch, zu finden unter



[https://www.youtube.com/
@diakonieverbandhannover-la8184/videos](https://www.youtube.com/@diakonieverbandhannover-la8184/videos)



www.dv-hl.de/schuldnerberatung

Soziale Schuldnerberatung - Insolvenzberatung

Burgdorf, Lehrte, Sehnde, Uetze

Angelika Krack, Elena Veith
05136 89 73 15
schuldnerberatung.burgdorf@evlka.de

Barsinghausen, Wennigsen

Maren Fuhst
05041 94 50 32 oder 05105 63 928
schuldnerberatung.barsinghausen@evlka.de

Laatzen, Hemmingen, Pattensen

Wiebke Peltzer, Sabine Taufmann
0511 87 44 666
schuldnerberatung.laatzen@evlka.de

Ronnenberg, Gehrden

Sabine Taufmann
05109 51 95 827
schuldnerberatung.ronnenberg@evlka.de

Springe

Maren Fuhst
05041 94 50 32
schuldnerberatung.springe@evlka.de

Wunstorf / Neustadt a. Rbge.

Thomas Franzen
05031 91 56 85 oder 05032 62 055
schuldnerberatung.neustadt-wunstorf@evlka.de

Schuldenprävention

BiF – Budget im Fokus

»Über Geld spricht man nicht?«

»Ich habe nur so ´nen Spiel auf dem Handy gezockt und mir ein paar Zusatzsachen dafür gekauft fürs nächste Level... dann kam irgendwann mein Dad an, was ich gemacht hätte, er habe eine Rechnung von 380 € für mein Handy bekommen. Shit!«

»Wenn der eine Kredit voll viele Zinsen will, dann nehm´ ich halt einen billigeren und zahl´ damit den anderen ab, ist doch easy!«

»Warum muss ich dieses Rundbeitrag-GEZ-Dings bezahlen, wenn ich gar keinen Fernseher und Radio habe?!«

»Wenn ich gerade kein Geld habe, dann leihe ich mir halt was und sonst gibt's den Dispo zum Shoppen.«

»Ich schwör´, ich hab nichts unterschrieben, deshalb die Mahnungen in den Müll gehauen und hab jetzt einen Brief von einem Inkasso. Die sehen aber keinen Cent von mir!«

Derlei Aussagen werden häufig in Veranstaltungen der Schuldenprävention getätigt und zeigen, warum Schuldenprävention an Schulen sinnvoll ist. In den Veranstaltungen 2021 und 2022 zeigten sich verschiedene Trends von Verschuldungsproblematiken. Diese waren zum einen Smartphoneverträge und ungewollte Abos, In-App-Käufe, Wettspiele (tipico), Online-Käufe (Klarna-Rechnungskäufe) und lockende Kredite. Es zeigte sich in Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern, dass sich viele auf die finanzielle Unterstützung ihrer Eltern verlassen und darauf vertrauen, dass ihre Konsumwünsche erfüllt werden. Viele Schüler:innen hatten konkrete Vorstellungen, was sie an Konsumgütern in ihrem Leben besitzen wollen und erschreckten, als sie ihre Wünsche im Verhältnis zu ihren zukünftigen Gehältern sahen. Sparen und Haushaltsplanung war bisher nicht in ihren Köpfen präsent.

Doch was ist eigentlich Schuldenprävention genau?

Bei der Schuldenprävention handelt es sich um ein aufsuchendes Angebot, das in Schulen und Jugendbildungseinrichtungen stattfindet. Ziel ist es, finanzielle Bildung zu vermitteln, für Verschuldungsfallen zu sensibilisieren und dem Tabu „über Geld spricht man nicht“ entgegenzutreten. Zudem sollen Berührungsängste in Bezug auf die Inanspruchnahme von sozialer Schuldnerberatung abgebaut werden. In 90- bis 180-minütigen Veranstaltungen werden junge Menschen dementsprechend informiert. Als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenslage werden sie aktiv mit einbezogen in Form von Gruppenarbeit, ggf. Rollenspielen sowie Diskussionen und erarbeiten sich damit neue Handlungsoptionen.

Digitale Schuldenpräventionsangebote

Die Corona-Situation und der pandemiebedingte Ausfall des Präsenzunterrichts an Schulen hatte zur Folge, dass auch Schuldenpräventionsveranstaltungen

staltungen nicht stattgefunden haben und wir somit zeitweise keine Anfragen erhielten. Aufgrund der hohen Wirksamkeit und Dringlichkeit des Angebotes, war und ist es aber von großer Bedeutung, entsprechende Veranstaltungen anzubieten.

Daher wurde 2021 ein digitales Schuldenpräventionsangebot entwickelt, sodass sowohl Veranstaltungen in Präsenz (falls coronabedingt möglich) und digitale Veranstaltungen angeboten werden konnten. Die Digitalisierung der Präven-

tionsarbeit soll nicht nur Mittel zum Zweck sein, sondern ist gleichzeitig eine geeignete Methodik, um die sehr medienaffine Zielgruppe zu erreichen. Dabei wird deren Medienkompetenz ressourcenorientiert mit einbezogen und die Wahrnehmung der Diakonie als geeignete Ansprechpartnerin für junge Menschen unterstützt.

Wenn Sie mehr über unser Angebot erfahren oder eine Veranstaltung beauftragen möchten, kontaktieren Sie uns gerne.



Abbildung: Digitales Planspiel

Was wir tun:

- Anbieten von Schuldenpräventionsveranstaltungen (Präsenz und digital)
- Vermittlung von finanziellem Grundwissen
- Förderung der Finanzkompetenz
- systematische und strategische Aufklärungsarbeit
- nachhaltige Verbraucherberatung / Verbraucherbildung
- Enttabuisierung der Themen Geld und Schulden



www.dv-hl.de/schuldnerberatung

Schuldenprävention

Am Kirchhofe 4B
30952 Ronnenberg
05109 51 95 827
schuldenpraevention.hannover-land@evlka.de

Suchtberatung und -prävention

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention des Diakonieverbandes Hannover-Land verfügt, neben Präventions- und Informationsaufgaben, über Beratungs- und Behandlungsangebote für Menschen, die durch Suchtmittelgebrauch ihre gesundheitliche, soziale und berufliche Teilhabe in der Gesellschaft gefährden. Unsere Aufgabenschwerpunkte liegen in der Beratung und Behandlung von Menschen mit Alkohol-, Medikamenten- und Cannabisabhängigkeit.

Unsere Einrichtung ist im Rahmen der Verbundzertifizierung mit dem DW Hannover nach DIN EN ISO 9001 2015 zertifiziert. Der Zertifizierungsumfang betrifft das Qualitätsmanagement-Handbuch, die therapeutische Konzeption und alle Verfahrensanweisungen mit den mitgelieferten Dokumenten. In regelmäßigen Qualitätszirkeln werden fortlaufend Verbesserungen entwickelt und eingepflegt. Auf dieser Grundlage bietet unsere Fachstelle optimal strukturierte Abläufe für die Prävention, Beratung und Therapie suchtkranker Menschen.

Die Fachstelle befindet sich, gemeinsam mit den anderen sozialen Diensten des Diakonieverbandes, im Haus der Diakonie. Dies ermöglicht uns, unseren Patienten ein umfangreiches Angebot weiterer Hilfsdienste, wie Schuldnerberatung, allgemeine Sozialberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung oder Beratung bei Migrationsfragen, auf kurzem Wege zur Verfügung zu stellen.

Die Zusammenarbeit mit den Diensten vor Ort hat sich auch im Laufe der Jahre 2021/22 weiter gut entwickelt. Der Zugang zum Haus ist barrierefrei und mit dem PKW, Fahrrad und den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Fußläufig sind wir vom Bahnhof aus in 10 Minuten zu erreichen. Unser Einzugsgebiet umfasst die Städte Burgdorf, Lehrte und Sehnde, weiterhin die Gemeinde Uetze, die Stadt Langenhagen mit den Gemeinden Wedemark, Burgwedel und Isernhagen.

Auch in den Jahren 2021/2022 hat die Covid-Pandemie sämtliche Arbeitsbereiche unserer Einrichtung stark beeinflusst und alle Mitarbeitenden vor neue Herausforderungen gestellt. Präventi-



onsprojekte in Schulen oder Jugendwerkstätten mussten abgesagt oder verschoben werden. Die Zusammenarbeit, mit den der Fachstelle angeschlossenen Selbsthilfegruppen, wurde auf ein Minimum reduziert und konnte erst wieder Ende 2021 im persönlichen Kontakt aufgenommen werden, so dass zumindest zwei von vier geplanten Treffen der Gruppenleiter:innen stattfinden konnten.

Was uns besonders freut, ist die Wiederaufnahme der Arbeit in der ambulanten Gruppentherapie. Im Gegensatz zum Jahr 2020 konnte die Reha-Gruppe nach einer kurzen Pause von Ende November 2020 bis Mitte Februar 2021 wieder starten, auch wenn die Gruppengröße von maximal 8 Teilnehmer:innen noch pandemiebedingt eingeschränkt bleibt. Die Arbeit mit den Klient:innen im Einzelkontakt konnte weitgehend im persönlichen Rahmen stattfinden. Für besonders gefährdete Patient:innen gab es die Möglichkeit über Videoanruf ins Gespräch zu kommen.

Unser Team hat sich im April des Jahres 2022 vergrößert. Wir haben einen Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr für unsere Arbeit gewinnen können und freuen uns sehr über den Neuzugang, zumal unser neuer Kollege schon über fundierte Erfahrung im Suchtbereich verfügt.

Ebenso konnten wir unser Netzwerk in 2022 vergrößern und einen persönlichen Kontakt zur Lebensberatungsstelle Isernhagen, Burgwedel, Wedemark aufbauen. Hier konnten Informationen über unsere Arbeit ausgetauscht und Schnittstellen im Hinblick auf Kinder- und Jugendarbeit thematisiert werden.

Was wir tun:

- Wir sind Ansprechpartner:innen für Abhängigkeitsgefährdete und -erkrankte sowie deren Angehörige
- Wir bieten Beratung und Behandlung zu folgenden Problemlagen: Alkohol, Medikamente, Cannabis, Lifestyle Drogen, Glücksspiel

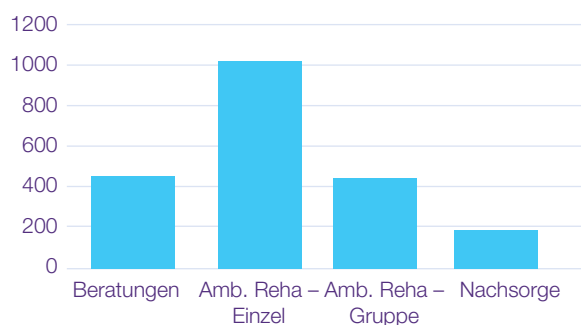
Das Jahr in Zahlen:

Anzahl der Kontakte insgesamt:

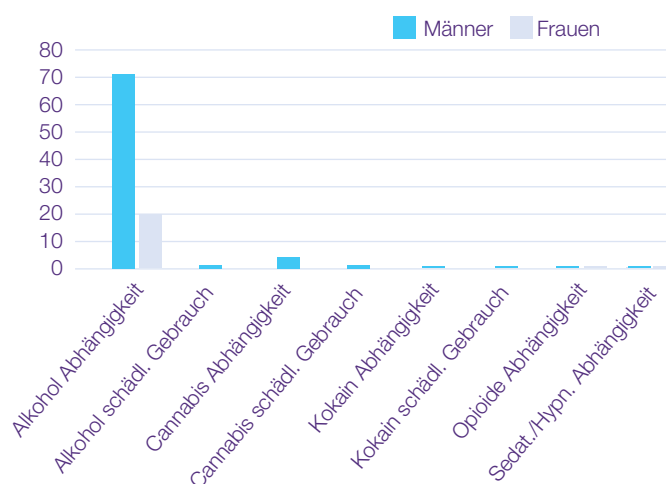
2.106 mit **164** Klient:innen
 Darunter waren **112** männlich und **52** weiblich



Anzahl der Kontakte nach Art der Betreuung:



Diagnoseverteilung – mehr als 1 Kontakt im Jahr:

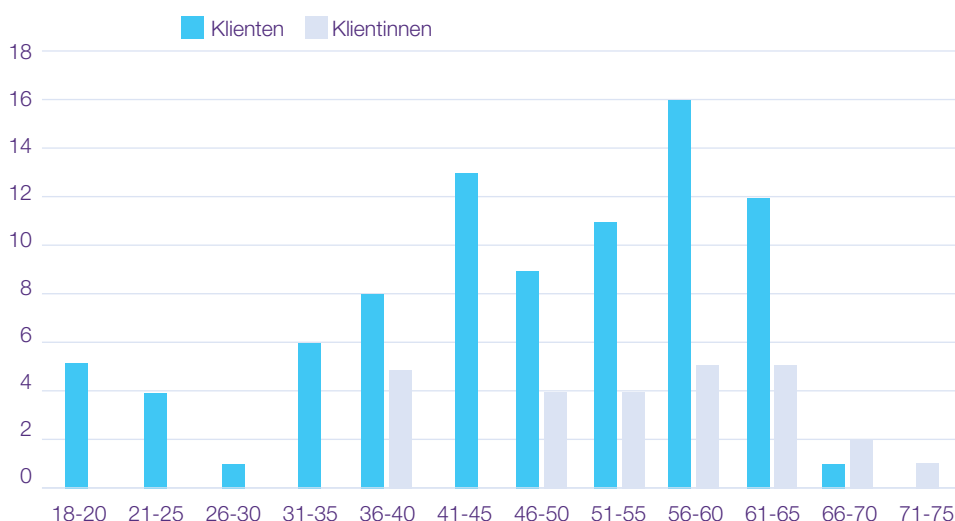


Altersstruktur der Klient:innen in 2021:

Verändert ist ein leichter Abstieg in der Altersgruppe der Männer 41-45 Jahre, mit leichtem Anstieg in der Altersgruppe 56-60 zum Vorjahr.

Auffällig ist der Rückgang der Alkoholabhängigkeit der Frauen um ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr, was mit der Abnahme der Klientinnen im Beratungsbereich zusammenhängt. Die Verteilung der weiteren Diagnosen, sind etwa identisch mit denen zum Vorjahr.

Auffällig ist, dass Frauen in den jüngeren Altersgruppen nicht vorkommen, erst in der Altersgruppe 36-40 und dann erst wieder ab 46. Eine Erklärung könnte dafür sein, dass gerade die Mütter unter der Pandemie auf Grund der schwierigen Beschulung der Kinder litten. Unter Umständen konnten sie sich weniger um ihre eigenen Probleme kümmern.



Förderer sind u.a.:

- Land Niedersachsen
- Region Hannover
- Jobcenter der Region Hannover
- Deutsche Rentenversicherung Bund und Braunschweig-Hannover



www.dv-hl.de/suchtfachstelle

Sucht und Suchtprävention

Schillerslager Str. 9

30303 Burgdorf

Bereichsleitung: Astrid Grube-Thielker

Marion Frede, Maren Kemper, Dagmar Verbeke

05136 89 73 30

suchtberatung.burgdorf@evlka.de

DIAKONISCHE FAMILIEN- UND SENIOREN- ARBEIT

Aufeinander zugehen – miteinander lernen

Ein familienunterstützendes Angebot

Das Projekt „Aufeinander zugehen – miteinander lernen“ bietet Unterstützung für Familien mit Kindern. Es entstehen neue nachbarschaftliche Netzwerke, die die Integration von Familien fördern und nachhaltig über den Projektzeitraum hinaus zur Verfügung stehen. Ehrenamtliche Unterstützung sorgt für zeitweise Entlastung der Familien. Viele der Familien haben wenig soziale Kontakte und wissen nicht, wo sie sich mit ihren Problemen Rat holen können oder fühlen sich einsam. Hier unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche, die die Familien begleiten und ganz individuell für stundenweise

Entlastung sorgen. Die Ehrenamtlichen führen die Familien in Angebote vor Ort ein und unterstützen praktisch im Familienalltag.

Im Rahmen des Projektes findet ein monatliches Treffen für Eltern und Kinder statt. Nach Rücksprache mit den Eltern werden bedarfsorientierte Angebote sowie Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche und Familien gestaltet. In der schwierigen Zeit der Pandemie wurden die Ehrenamtlichen sowie die Familien telefonisch und postalisch begleitet, um einen regelmäßigen Kontakt weiterhin zu ermöglichen.



Das Jahr in Zahlen:



Folgende Präsenz-Fortbildungsangebote fanden unter den Coronamaßnahmen im Jahr 2021 statt:

Insgesamt profitierten

27 Eltern

und **10** Kinder

von unseren Fortbildungsangeboten

Was wir tun:

- Einen Rahmen für den Austausch von Eltern mit Neugeborenen und Kleinkindern bieten
- Beratung, Unterstützung und ehrenamtliche Begleitung von Familien

Aufeinander zugehen wird gefördert von der Stadt Laatzten

31.05.2021

Beikost und gesunde Ernährung

07.06.2021

Erholungsmöglichkeiten für Eltern

30.08.2021

Fingerspiele

04.10.2021

Erste Hilfe am Kleinkind



www.dv-hl.de/familielaatzen

Aufeinander zugehen – miteinander lernen

Marktstraße 21, 30880 Laatzten

Kim Steiert

05151 72858901

kim.steiert@evlka.de

Bin da!

Gemeinsam durchs erste Lebensjahr

Bin da!

Das Jahr 2021 stellte das Team von „Bin da!“ angesichts der bestehenden Corona-Lage vor neue Herausforderungen. So wurde die Angebotsstruktur regelmäßig mit den Corona-Regelungen abgeglichen und teilweise neue Angebote geschaffen bzw. vorhandene Strukturen verändert.

Die telefonische Beratung wurde dementsprechend vermehrt in Anspruch genommen. Das „Café plus“, als informierendes Angebot von „Bin da!“, wurde u.a. in digitaler Form angeboten, ebenso wie die Eltern-Kind-Angebote, die online als „Zusammen-Zeit“ stattfanden. Diese digitalen Formen haben sich als Erweiterung der Angebote bis jetzt bewährt. Die Eltern begrüßen die neue Form der Beratung und des Austausches, da sie diese niedrigschwellig und ohne (zeitlichen) Mehraufwand von zu Hause aus wahrnehmen können.

Hausbesuche in der Familie erfolgten unter Einhaltung der Corona-Regelungen und fanden oftmals in Form von Spaziergängen statt. So wurde dem Wunsch einiger Familien, sich face-to-face mit der Koordinatorin austauschen zu können, entsprochen. Ggf. wurden Familien im Zuge dessen auch an weiterführende Beratungsangebote vermittelt.

Dem Wunsch nach persönlichem Austausch wurde auch mit dem „Mama Café“ auf der „grünen Wiese“ in Neustadt entsprochen. Bei den Kindern war zu spüren, dass Angebote wie z.B. der Klönsnack für Lütte einen wichtigen Raum für unmittelbare Begegnung und Kommunika-



Wen Bin da! erreichen möchte:?

- insbesondere Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr
- bei speziellen Belastungen oder anhaltenden Unterstützungsbedarfen ist die Begleitung bis zum sechsten Lebensjahr möglich

Was ist das Ziel?

- familiäre Ressourcen im ersten Lebensjahr verbessern
- die familiären Selbsthilfekräfte durch die Begleitung ehrenamtlich Mitarbeitender nachhaltig stärken
- Einbindung der Familien in örtliche Unterstützungsnetzwerke



Es ist einfach wundervoll die Entwicklung von Kindern hautnah mitzuerleben. Dieses Lachen ... das gibt mir so viel zurück.«

Eine Ehrenamtliche über ihre Erfahrungen



Das Bin da!-Team beim Verteilen von Weihnachtsgeschenken (v.li.): Kerstin Klein, Ehrenamtliche Dr. Karin Wuppen und Nicole Scheumann

tion schaffen, um so voneinander zu lernen und miteinander zu wachsen. Insbesondere die Nachfrage nach Eltern-Kind- Angeboten zeigt auf, dass Begegnungsorte für das „echte“ Miteinander ein essenzieller Baustein in der kindlichen Entwicklung – „Kinder brauchen Kinder“ – und Entlastung für Eltern bedeuten kann.

In der Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen gab es gemischte Formen der Zusammenkunft. So fanden die Reflektionstreffen teilweise in Präsenz und teilweise in Form von gemeinsamen Spaziergängen statt. Hier wurde der Wunsch nach einem persönlichen Austausch in der Coronazeit, außerhalb von geschlossenen Räumen, berück-

sichtigt. Darüber hinaus fanden Telefonate und Videocalls zwischen der Koordinatorin vor Ort und den Ehrenamtlichen statt. Sowohl in den Reflektionstreffen als auch in den Einzelberatungen, wurde über die Belastungen der/des einzelnen durch die Pandemie gesprochen. Eine gute Begleitung der Ehrenamtlichen und der persönliche Austausch sind aktuell die wichtigsten Maßnahmen in der Pflege des Ehrenamts.

Ein Grund zur Freude....

Die Anschlussfinanzierung ist für weitere zwei Jahre gegeben, damit ist das Projekt nun – nach der Pilotphase – fester Baustein des Hausbesuchsprogramms der Frühen Hilfen.

Förderer sind u.a.:

- Region Hannover
- Diakonisches Werk in Niedersachsen
- Förderkreis der Familien unterstützenden Projekte des Diakonieverband Hannover-Land



www.dv-hl.de/familierwg

Bin da!

Gemeinsam durchs erste Lebensjahr

Am Kirchhofe 4b

30952 Ronnenberg

Kerstin Klein, 0177 56 58 453

Nicole Scheumann, 0160 24 82 968

binda.diakonieverband.hannover-land@evlka.de

Diakonischer Handwerker-Service

Die Pandemie ging auch am Diakonischen Handwerker-Service Langenhagen nicht spurlos vorbei.



Die aktuell sechs ehrenamtlichen Mitarbeiter des Handwerker-Service Langenhagen hatten auch 2021/2022 alle Hände voll zu tun. Pandemiebedingt musste das Angebot für längere Zeit pausieren. Nach dem Wiederstart des Angebotes wurde bei den Hausbesuchen gewissenhaft auf die Hygieneregeln geachtet.

Da durch den Handwerker-Service vor allem ältere Personen und behinderte Menschen unterstützt werden, musste besondere Rücksicht genommen werden. FFP-Masken waren Pflicht, ebenso wie der Abstand. Die so wichtigen Gespräche, mit den oft alleinstehenden Seniorinnen, konnten deshalb nur kurz geführt werden.

Nach dem Ende der stärksten Kontaktbeschränkungen war die Nachfrage schnell wieder hoch. Dies war nicht zuletzt dem Umstand geschuldet, dass Handwerksbetriebe überlastet sind und der Personalmangel in diesem Arbeitsfeld sehr groß ist.

Inzwischen hat sich sogar ein Handwerksbetrieb gemeldet, ob sie die Telefonnummer unseres Service weitergeben dürften: ein Zeichen für das große Vertrauen, welches unsere kleine Hilfe genießt.

Was wir tun:

- Leuchtmittel tauschen
- Tropfende Wasserhähne reparieren
- Schranktüren befestigen
- Fernseher einstellen
- Gardinen abnehmen und aufhängen
- Gardinenleisten befestigen
- Regale anbringen
- Bilder aufhängen
- quietschende oder schleifende Zimmertüren reparieren
- Toilettendeckel befestigen
- Möbel aufbauen
- und vieles mehr auf Anfrage

Das Jahr in Zahlen:



Im Jahr 2021 sind **112** Aufträge erledigt worden.

Insgesamt investieren die Ehrenamtlichen ca. **3** Stunden pro Woche an Zeit für die erteilten Aufträge. Vielen Dank dafür!



www.dv-hl.de/handwerkerservice

Diakonischer Handwerker-Service Langenhagen

Mühlenstr. 4, 31303 Burgdorf
Holger Hornbostel
0151 53 22 88 73
holger.hornbostel@evlka.de

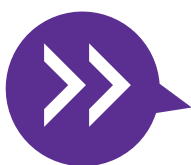
Helfende Hände im Gespräch

„Wenn jemand seine Einsamkeit anspricht ...“

Vier Männer und zwei Frauen sind im angeregten Austausch mit der Sozialarbeiterin und Koordinatorin des Projekts „Helfende Hände“ Jessica Kind. Es geht um Einsamkeit im Alter. Sie diskutieren Wege aus der Einsamkeit. Gefühle und Erfahrungen mit Einsamkeit werden wertschätzend miteinander geteilt.

„Keine dummen Ratschläge geben“, ist einem Ehrenamtlichen sehr wichtig. „Und das Gefühl geben, dass du nicht allein bist“, wird gleich ergänzt. Die Mitarbeitenden im Projekt „Helfende Hände“ setzen sich größtenteils langfristig für ein oder zwei ältere Menschen in Langenhagen ein. Eine Mitarbeiterin erzählt: „Wir telefonieren jede Woche 2-3 Stunden und montags bin ich immer den ganzen Nachmittag bei ihr“.

Beim Projekt „Helfende Hände“ fließen viel Herzblut, Zuwendung und Engagement zusammen. Seit zwei Jahren und unter Corona-Einschränkungen suchen die Mitarbeitenden Kontakt zu Senior:innen in Langenhagen. Manchmal wird tatkräftige Unterstützung gebraucht, weil ein Umzug ins Betreute Wohnen ansteht und alleinstehende Menschen oft nicht wissen, wo und welche Hilfen sie in Anspruch nehmen können. Meistens sind es aber ein offenes Ohr und Zuwendung, die von Nöten sind.



Wir sind gleich am ersten Tag Arm in Arm losgelaufen und seitdem läuft es. Ich freue mich so, dass ich Anke habe, ich möchte sie nicht mehr missen.«

Frau D. (86 Jahre) über die ehrenamtliche Mitarbeiterin Anke G. (58 Jahre)

Förderer sind u.a.:

- Stadt Langenhagen
- Diakonisches Werk in Niedersachsen



www.dv-hl.de/helfendehaende

Helfende Hände

Walsroder Str. 141, 30853 Langenhagen

Jessica Kind

0511 74 03 613

0178 10 92 986

jessica.kind@evlka.de

LIA: Lernen | Integration | Arbeit

Das Projekt LIA möchte die Integration vor Ort in Laatzen stärken. Herzlich willkommen heißen wir Schwangere und Familien mit kleinen Kindern, die Unterstützung benötigen und/oder neu zugezogen sind.

Ein Schwerpunkt ist die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund. In Modulen werden Unterstützungsleistungen angeboten, die kostenfrei sind und von allen, die Bedarf haben, wahrgenommen werden können, das sind u.a.:

- Beratungssprechstunde
- Modulangebot Deutsch-lernen mit Kinderbetreuung
- Bewerbungstraining
- Familiencafé Kunterbunt
- Austausch- und Begegnungsort LIAs-Garten

Im Familien-Café Kunterbunt, für werdende und junge Familien, wurde u.a. über Themen wie der erste Brei, Eingewöhnung in Krippe Kindergarten, Grenzen setzen und Rituale für Kleinkinder gesprochen.

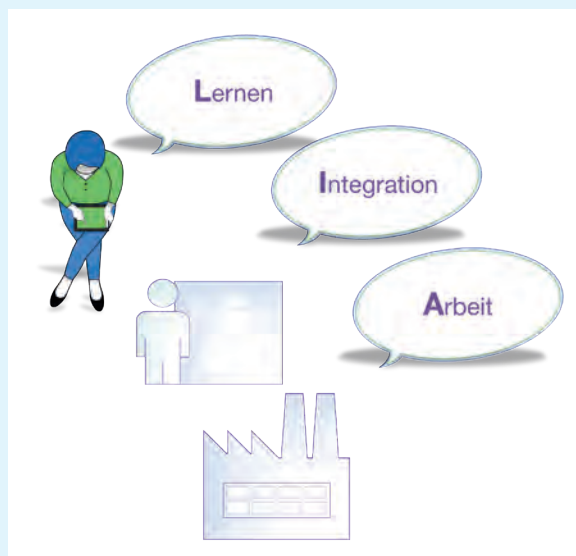


Ihr seid auch
wie ein Zuhause.«

Hyman, 5 Jahre

Das Angebot Deutsch-lernen hat aktuell mittwochs eine Kerngruppe von Frauen mit arabischem/kurdischem Hintergrund und donnerstags von ukrainischen Frauen. Durch das Angebot fühlen sich die Frauen so gestärkt, dass sie das Bewerbungstraining wahrnehmen möchten. Parallel dazu werden die Kinder betreut. Sie haben dabei spielerisch ihren deutschen Wortschatz erweitert und Freundschaften geschlossen.

Die wöchentlich angebotene Beratungssprechstunde wird rege genutzt. Ob bei akuter Not oder beim Erklären von Briefen wie bspw. Mahnbescheiden - die Klientinnen und Klienten wissen, wo sie uns antreffen und Hilfe finden können.



Was wir tun:

- Stärkung der Integration
- Angebot eines Ehrenamtes
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Kostenlose Unterstützungsangebote
- Linderung von Armut und Armutsfolgen
- Angebot regelmäßiger Informationsveranstaltungen, Gruppenangeboten, Festen und
- Bewerbungstrainings

Förderer sind u.a.:

- Land Niedersachsen
- Diakonie in Niedersachsen
- Stadt Laatzen



www.dv-hl.de/familielaatzen

LIA Lernen | Integration | Arbeit

Markstr. 21
30880 Laatzen
Kim Steiert
0511 22852667
0151 72 85 89 01
lia.dv-hl@evlka.de

wellcome

Moderne Nachbarschaftshilfe im Familienalltag

Mit der Geburt eines Kindes wandelt sich der Familienalltag. Nichts ist mehr so, wie es vorher war. Die jungen Eltern fühlen sich nicht selten mit der neuen Situation alleingelassen und haben Fragen, die ihnen beantwortet werden sollten. Genau an diesem Punkt setzt „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ an. Die Freude über das Baby ist groß und dennoch geht im täglichen Ablauf manchmal nichts mehr, der eigene gute Plan funktioniert nicht. Und dann kommt eine Mitarbeiterin von wellcome ... !

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, geschult und begleitet von einer hauptamtlichen Koordinatorin vor Ort, gehen in die Familie und entlasten sie im Alltag, indem sie:

- über den Schlaf des Babys wachen, während sich die Mutter erholt,
- sich um das Geschwisterkind kümmern,
- die Zwillingsmutter zum Kinderarzt begleiten,
- ganz praktisch unterstützen und zuhören.

Welche Form die Unterstützung genau hat, ist abhängig vom persönlichen Bedarf der Familie und wird vorab individuell besprochen. In der Regel sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen ein- bis zweimal pro Woche für zwei bis drei Stunden in den Familien aktiv. Dadurch entsteht für Eltern ein entspannter Rahmen, um in die neue Lebenssituation hineinzuwachsen. Der Besuch der Ehrenamtlichen minimiert Überforderungssituationen. Die hauptamtliche wellcome-Koordinatorin ist der erste Kontakt für Eltern und ehrenamtlich Interessierte. Sie hört beiden Seiten genau zu, gibt nützliche Praxistipps und bringt letztendlich die Ehrenamtlichen und Eltern zusammen. Während des wellcome-Einsatzes ist sie für Ehrenamtliche und Eltern eine verlässliche Ansprechpartnerin.

Förderer sind u.a.:

- Landeskirche Hannovers
- Förderkreis der Familien unterstützenden Projekte des Diakonieverbandes Hannover-Land im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

Eine besondere Zusammenarbeit mit dem KRH in Neustadt a.Rbge.

Die wellcome-Koordinatorin und das Team der Geburtsklinik des KRH in Neustadt a.Rbge. arbeiten eng zusammen. Die Vermittlung von Familien an wellcome erfolgt durch das Team der Geburtsklinik. Auf Wunsch besucht die Koordinatorin bereits auf der Entbindungsstation des Klinikums anfragende Familien. Direkt vor Ort besprechen sie die Inhalte des Angebots sowie die Möglichkeiten der bedarfsgerechten Unterstützung. Den Kontakt zur Koordinatorin stellen die Mitarbeiter:innen, wie z.B. die leitende Hebamme, direkt her.



Das Jahr in Zahlen:



Das Projekt ist im Standort mit **4 Wochenstunden** ausgestattet

- 4** verzeichnete EA
- 4** Einsatz-Neuerfassungen
- 3** laufende Einsätze
- 2** abgeschlossene Einsätze



www.dv-hl.de/familienuewu

wellcome Neustadt-Wunstorf

An der Liebfrauenkirche 5-6, 31535 Neustadt
Janet Breier
05032 96 69 958
janet.breier@evlka.de

DIAKONISCHE LÄDEN

DiakonieLädchen Empelde

... auch ein Ort sozialer Kommunikation

Die vergangenen beiden Jahre waren geprägt durch das Pandemiegeschehen. Zum ersten Mal in den mehr als 12 Jahren ihres Bestehens blieben der Laden und die Sachspendennahme vollständig geschlossen – im Lockdown. Es gab Ehrenamtliche, die sich zurückgezogen haben, sowie neue Ehrenamtliche, die dazu gekommen sind. Hygienepläne wurden erarbeitet und umgesetzt: dazu zählten u.a. die Bereitstellung von Masken, Aussuchen und Abholen (ein Angebot kontaktloser Warenübergabe), kontaktlose Spendenannahme und Personenbegrenzung im Laden.

Alles, was wir im Alltag erlebten, wurde hier noch einmal real. Als wir nach dem Lockdown zumindest mit Aussuchen und Abholen begannen, haben wir gemerkt wie sehr einige Menschen des



Adventsbeisammensein mit den Ehrenamtlichen ...

Was wir tun:

- Ökologisch Denken und Handeln: Geben und Nehmen durch Weitergabe gespendeter Haushaltsgegenstände
- Versorgen mit Nützlichem und Schöнем für den Haushalt, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen
- Betätigung für Ehrenamtliche bieten
- Ort der Begegnung und Kommunikation für alle Menschen sein

Träger dieses Projektes:

- Diakonieverband Hannover-Land, Kirchenkreissozialarbeit

In Kooperation mit:

- Jugendwerkstatt Roter Faden des Diakonieverband Hannover-Land
- Johanniter Unfallhilfe e.V.
- Kath.St. Maximilian-Kolbe-Kirchengemeinde
- Ev.-luth. Kirchengem. Michaelis Ronnenberg

Gespräches bedurften. Auch mit Abstand, ohne den Laden zu betreten, ließ sich gut miteinander kommunizieren.

Hier und sowieso gilt der größte Respekt allen Frauen und Männern, die sich für den Laden engagieren. Sie waren sorgsam und umsichtig, hatten das Gegenüber gut im Blick. So war es eine große Herausforderung ihnen zu danken und das adventliche Beisammensein neu zu gestalten: mit Heißgetränk an der frischen Luft.

Neu hinzugekommen sind Aktivitäten wie die Teilnahme am Adventsleuchten oder am Haus- und Hofflohmarkt. Die Jugendwerkstatt Roter Faden verabschiedete sich aus dem aktiven Ladendienst, bleibt aber wichtige Kooperationspartnerin. So hat das DiakonieLädchen nunmehr zweimal in der Woche durch Ehrenamtliche geöffnet.

Die Schließzeit und die Reduzierung der Öffnungszeiten wirken sich auch auf die Statistik aus. Es wurden weniger Sachen weitergegeben, Besuche reduzierten sich, der Überschuss wurde für alle Fälle im Jahr 2021 zurückgestellt. Bei der Sachspendennahme gab es zwischendurch übermäßiges Spendenaufkommen, als viele im Lockdown Keller und Dachböden aufräumten.



Die Kooperation wurde im Dezember 2021 für weitere drei Jahre besiegelt und unterzeichnet.



www.dv-hl.de/diakonielaedchen

DiakonieLädchen

Nenndorfer Str. 63
30952 Ronnenberg-Empelde
Leitung: Andrea Schink
05109 51 95 43
dw.ronnenberg@evlka.de

DiakonieLädchen Kids

#füreinander – rund um Kinder und Familien

Mit dem DiakonieLädchen kids verbinden wir seit 2013 verschiedene Angebote zu einem Projekt, in dem sich möglichst viele Menschen, die Fragen und Bedürfnisse rund um die Themen Familie und Kinder haben, angesprochen fühlen. Dies gelingt uns durch die Gesprächsangebote, die sich während der Öffnungszeiten, beim Stöbern durch den Laden, ergeben.



Gezielt werden aber auch Angebote für und mit Kindern initiiert. Wichtiger Bestandteil dabei ist die Entgegennahme von Spenden, damit die Teilnehmerinnen der Jugendwerkstatt Roter Faden sich in echten Verkaufssituationen erproben können. Wir nutzen den niedrighschwelligen Zugang des



Secondhand-Ladens, um vor Ort über wichtige Themen zu informieren und kostengünstig Kinderbedarfsartikel anzubieten.

Unsere sehr hohen Besucher:innenzahlen aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 konnten wir bisher nicht wieder erreichen. 2021 sind die Zahlen erneut leicht rückläufig, auch wenn das Spendenaufkommen als hoch bezeichnet werden kann. Generell ist festzuhalten, dass aufgrund von Corona-Auflagen weniger Besucher:innen kommen. Die Anzahl an Stamm- sowie Neukund:innen ist erfreulicherweise recht hoch und lässt uns dadurch zuversichtlich in die Zukunft blicken.



Freundlich, positiv und mit Blick für Details – so stellt sich Ihr Lädchen den Besuchern vor. Toll! Ganz herzlichen Dank für Ihre Arbeit und für Ihr Engagement.«

Andrea Nahles

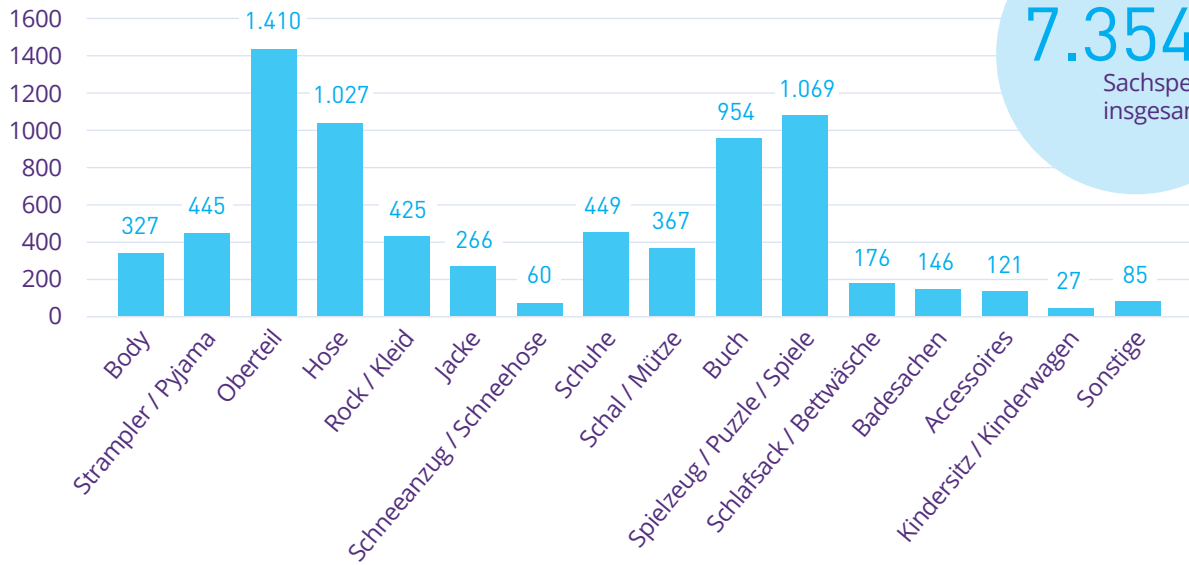


Was wir tun:

- Versorgung mit günstiger Kinderbekleidung bis Größe 122 sowie mit Kinderbedarfsartikeln
- Bereitstellung eines integrativen Angebots
- Gesprächsangebot und Vermittlung in bestehende Hilfesysteme
- Betätigung und Begleitung für Ehrenamtliche
- Nachhaltigkeit auf allen Ebenen des Lebens unterstützen

Das Jahr in Zahlen:

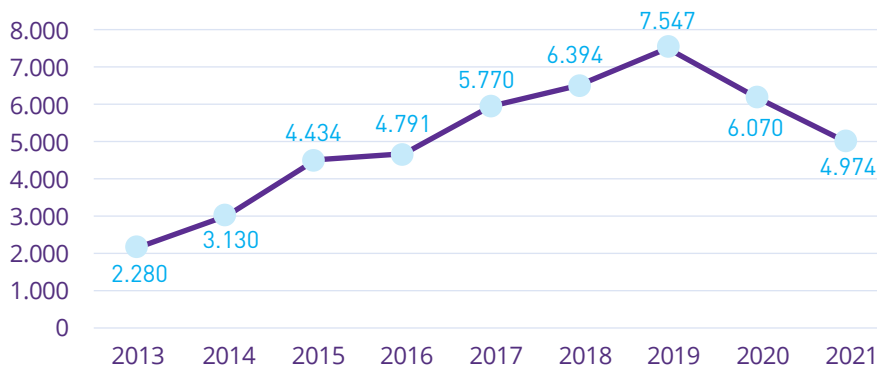
Art und Anzahl der Sachspenden in 2021



7.354

Sachspenden insgesamt

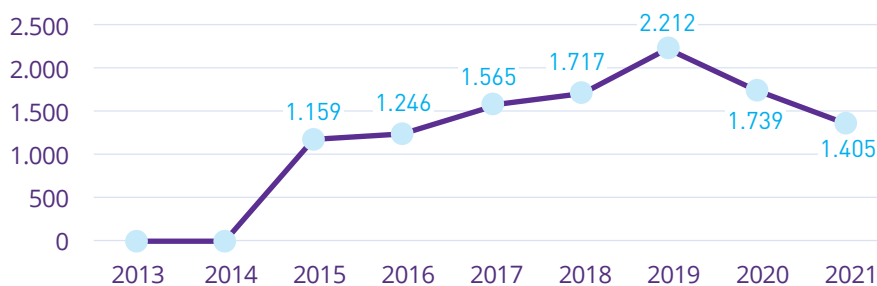
Entwicklung der Kundenzahlen von 2013 bis 2021 – gesamt



4.974

Kunden insgesamt in 2021

... davon Kinder



Förderer sind u.a.:

- Kirchenkreis Ronnenberg
- Stadt Ronnenberg
- Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.
- Förderkreis Diakonielädchen kids
- Calenberger Diakoniestiftung
- EDEKA Ladage
- Zahlreiche Spender:innen, die uns durch Kollekten, Sach- und Einzelspenden unterstützen



www.dl-kids.de

DiakonieLädchen Kids

Ronnenberger Str. 22
30952 Ronnenberg-Empelde
Leitung: Petra Staade
0511 43 51 49
petra.staade@evlka.de

Kleiderladen Wunstorf

Vor nunmehr elf Jahren wurde der Kleiderladen in Wunstorf gegründet. Eine soziale Institution, die Menschen mit kleinem Geldbeutel günstige und gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Handtaschen, Bett- und Tischwäsche anbietet, aber auch ein Ort zum Austausch und der gesellschaftlichen Teilhabe ist.

Seit Corona und dem Ukraine-Krieg beobachten wir eine steigende Anzahl an Besucherinnen und Besuchern. Viele sind sehr dankbar für unser Angebot und wir hören häufig: „Sie haben so tolle Sachen und so günstig“, „Das könnten wir uns neu nie leisten“ oder „Man wird hier so nett behandelt“.

Mit einer Aktion von 300 Kleiderladen-Einkaufsgutscheinen zu je 7,- Euro beteiligten wir uns in diesem Jahr an der Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine. Eine Vielzahl wurde schon eingelöst.

Im vergangenen Jahr haben wir ein „Gespräch am Café-Mobil“ angeboten, zu dem Politiker:innen,

städtische Mitarbeiter:innen, Kundinnen und Kunden sowie unsere Geschäftsführung für einen Austausch über die Zukunft des Kleiderladens eingeladen worden ist.

Ebenfalls fand eine „Kleine Zukunftswerkstatt“ mit Kaffee, Kuchen und Snacks für die Mitarbeiter:innen des Kleiderladens statt. Bei dieser Fortbildung kamen tolle Ideen, Phantasien und Pläne für die Zukunft heraus, die mit einfachen Mitteln teilweise bereits umgesetzt werden konnten.

Als Dankeschön und Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen luden wir im letzten Sommer in ein Hofcafé ein und veranstalteten in diesem Jahr ein Osterfrühstück.

Kooperationsvereinbarungen mit:

- Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf
- Volkshochschule Hannover-Land



Unser Team vom KleiderLaden Wunstorf

Das Jahr in Zahlen:

Beirat



bestehend aus Vertreter:innen des Kirchenkreises Neustadt-Wunstorf, des Jobcenters, der Oskar-Kämmer-Schule, der Stadt Wunstorf, aus der Politik und dem Bistum Hildesheim

ca. **1.000**

Kleidungsstücke werden pro Woche gespendet

ca.

13.000

Kundenkontakte im Jahr



300

Öffnungstage im Jahr

23

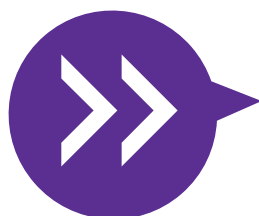
ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit

4-8

Stunden Einsatz pro Woche

4

AGH-Kräfte (Arbeitsgelegenheiten des Jobcenters)



Ich bin so froh, dass es den Kleiderladen gibt. Ich könnte mir so schöne Kleidung sonst gar nicht leisten.« Kundin

Was wir tun:

- Preiswerte Kleidung für Menschen mit kleinem Geldbeutel anbieten und Nachhaltigkeit gewährleisten
- Kommunikationsort sein, gesellschaftliche Teilhabe von sozial benachteiligten Menschen ermöglichen
- Geförderte Arbeitsmaßnahmen für Frauen anbieten
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche bieten



www.kleiderladen-wunstorf.de

Kleiderladen Wunstorf

Mittelstr. 9A

31515 Wunstorf

Leitung: Sabine Klusmann-Wiehe

05031 96 29 462

kleiderladen.wunstorf@evlka.de

Umsonstladen für Babyerstaussstattung

Kostenlose Hilfe für junge Familien und Schwangere in Not

Der Umsonstladen stellt Schwangeren und Familien mit Neugeborenen, die in Not geraten sind, über wenig Einkommen verfügen, SGB II-Leistungen beziehen oder aus anderen Gründen die Erstaussstattung für das Kind nicht anschaffen können, eine kostenlose Erstaussstattung aus Sachspenden zur Verfügung.

Das Angebot reicht von Bekleidung der Größe 50 für Neugeborene bis zu Größe 140, Umstandsmode, Bettwäsche, Spielzeug und Kinderwagen bis hin zu Möbeln wie Betten, Hochstühlen und Wickeltischen.



Der Umsonstladen kann einmal pro Woche besucht werden, um Sachen mitzunehmen. Die ausgegebenen Sachen sollen gegen die nächste Kleidergröße eingetauscht werden, um im Sinne der Nachhaltigkeit im Kreislauf zu verbleiben. Ziel des Ladens ist eine schnelle, kostenlose und unbürokratische Hilfe. Dadurch wirkt der Umsonstladen direkt vor Ort der Kinderarmut entgegen.

Neben der Babyerstaussstattung bietet der Umsonstladen auch Informationen über weitergehende Hilfsangebote, Beratung und Kreativangebote an. Mit seinen Angeboten leistet der Umsonstladen einen wichtigen Beitrag, um die Teilhabe von Familien zu verbessern, Armut zu bekämpfen und Familien zu unterstützen.

Der Umsonstladen für Babyerstaussstattung ist in der Not für hilfeschuchende Familien da

Im mehrmonatigen Lockdown des Jahres 2021 wurden neue Wege gefunden, um gerade in dieser schwierigen Zeit weiter helfen zu können.



So wurden für Hilfeschuchende gemäß den geäußerten Bedarfen Hilfepakete gepackt, die kontaktlos durch das Fenster übergeben wurden. Die Hilfepakete wurden sehr gut nachgefragt, insgesamt konnten 162 individuell gepackte Pakete ausgegeben werden. Eine nachhaltige Erinnerung aus dem Lockdown 2021 ist, dass ehemalige Spenderfamilien zu hilfeschuchenden Familien wurden, da die Corona-Situation und der Lockdown viele Familien in wirtschaftliche Notlagen trieb. Auch der aktuellen Notlage begegnet das Team des Umsonstladens mit Herz und Engagement und versorgt alle ukrainischen zugewanderten Familien, die im Laden Hilfe suchen.



Da alle Angebote des Umsonstladens kostenlos sind, ist er auf Spendenaktionen, Sponsoren und anderweitige Unterstützungen angewiesen. Ebenso freut sich das Team des Ladens jederzeit über ehrenamtlichen Zuwachs.

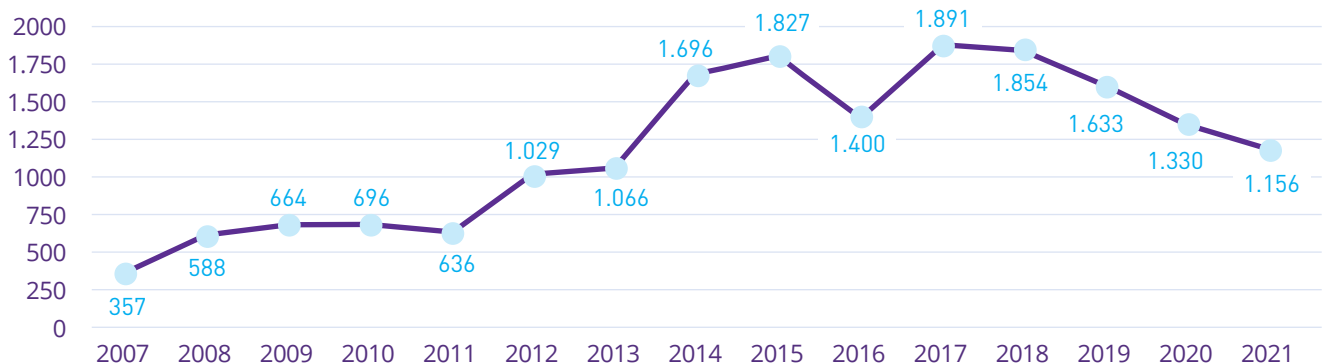
Wenn Sie sich über die Arbeit des Umsonstladens für Babyerstaussstattung informieren und diesen unterstützen möchten, nehmen Sie gerne Kontakt auf.

Das Jahr in Zahlen:

1.156

Kunden
insgesamt
in 2021

Entwicklung der Kundenzahlen von 2007 bis 2021



Die Coronapandemie zeigt deutlich ihre Auswirkungen auf die Besucher- und Kundenzahlen.



Ihre Arbeit ist ein großer Mehrwert für die Stadt. Ihre Arbeit ist wertvoll.«

Mona Hosseini, stellvertretende Bürgermeisterin in Laatzen, anlässlich der 15-Jahres-Feier des Umsonstladens am 11. Mai 2022

Was wir tun:

- Bereitstellung einer kostenlosen Baby-Erstausrüstung für hilfesuchende Schwangere und Familien mit Neugeborenen
- Schnelle, kostenlose, unbürokratische Hilfe
- Teilhabe von Familien verbessern, Armut bekämpfen, Familien unterstützen
- Entgegennahme von Sachspenden zu den Öffnungszeiten
- Verschiedene Gruppen-, Informations- und Beratungsangebote
- Möglichkeit der ehrenamtlichen Mitarbeit

Förderer sind u.a.:

- Diakonie in Niedersachsen
- Stiftung proDiakonie Laatzen
- Stadt Laatzen
- Förderkreis des „Umsonstladens für Babyerstausrüstung“
- IKEA Laatzen



www.dv-hl.de/umsonstladen

Umsonstladen für Babyerstausrüstung

Marktstr. 21

30880 Laatzen

Leitung: Kim Steiert

0511 164 52 42

0151 572 85 89 01

umsonstladen.laatzen@evlka.de

JUGEND- BERUFSHILFE UND BERUFLICHE INTEGRATION

Voneinander lernen, füreinander da sein, gemeinsam wirken

Die Jugendwerkstätten Go-4-Job in Burgdorf und der Rote Faden in Ronnenberg-Empelde sind Einrichtungen der Jugendberufshilfe und somit ein sehr wichtiger Baustein in der Hilfestruktur für junge Menschen.

Ziel der Arbeit ist es, junge Menschen, unter 27 Jahren, mit multiplen Vermittlungshemmnissen und besonderem sozialpädagogischem Förderbedarf, auf weiterführende Angebote der beruflichen Integration vorzubereiten. Dies wird durch persönliche Stabilisierung, Ressourcenförderung, Bewältigung individueller Problemlagen, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sowie arbeitsmarktliche Orientierung erreicht. In einigen Fällen kann zunächst auch die soziale Integration das vorrangige Ziel sein. Das Angebot im Roten Faden richtet sich dabei speziell an Frauen und kooperiert für realitätsnahe Arbeitserfahrungen eng mit dem Diakonielädchen Kids. Das Angebot von Go-4-Job ist geschlechterübergreifend und beinhaltet auch die Möglichkeit der Schulpflichterfüllung im Rahmen eines einjährigen Besuchs der Jugendwerkstatt.

Mit unseren Angeboten schaffen wir Rahmenbedingungen, die der sozialen Integration der jungen Erwachsenen dienen. Durch Alltagsstruktur und begleitende, nach der Jugendhilfe ausgerichtete, sozialpädagogische Betreuung, stellen wir zunächst die Beschäftigungsfähigkeit her. Wir ermitteln Arbeitsreife und Leistungsfähigkeit der Teilnehmenden, ermöglichen die Berufsorientierung sowie die Arbeitserprobung in verschiedenen Berufsfeldern, damit der Einstieg ins Berufsleben bestmöglich gelingt.



Seit Juni 2022 bilden unsere beiden Jugendwerkstätten den Fachbereich Jugendberufshilfe und stehen unter einer gemeinsamen Leitung. Unter der Prämisse „voneinander lernen, füreinander da sein und gemeinsam wirken“ wurden Erkenntnisse über die Zielgruppen und die unterschiedlichen Herangehensweisen ausgetauscht sowie eine gemeinsame Planung auf den Weg gebracht.

Auf den nächsten Seiten geben wir einen kleinen Einblick in unsere Arbeit mit den wichtigsten Zahlen des Jahres 2021/2022.

Unsere Jugendwerkstätten leicht erklärt – hier ist unser neu entstandener Erklärfilm, gefördert von der Aktion Mensch, zu finden:



https://www.youtube.com/watch?v=VG9_doGH6g0

Förderer sind u.a.:

- Diakonie in Niedersachsen
- Europäischer Sozialfonds
- Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
- Jobcenter der Region Hannover
- Land Niedersachsen
- Region Hannover
- Stadt Ronnenberg



www.jugendwerkstaetten-was-sonst.de

Jugendberufshilfe

Fachbereichsleitung und Leitung
Jugendwerkstätten: Anke Sacksteder
0151 72 49 88 35
anke.sacksteder@evlka.de

Jugendwerkstatt Go-4-Job

#change – vom Wandel und Veränderungen

Die Jugendwerkstatt in Burgdorf feiert seit einiger Zeit, ganz aktuell und auch in der nächsten Zeit, die Themen Wandel und Veränderung. Gerade in Zeiten von Corona eine schöne Themenwahl, weil sie gut zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung passt. Konzept, Struktur, Team, Maßnahme, Zielgruppe – in allen Bereichen gab es Veränderungsimpulse. Die langjährige Maßnahme zur Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten wird seit Juli 2022 nicht mehr finanziert. Ein Angebot, das die Besonderheit des Konzeptes und der Struktur bei Go-4-Job lange Zeit geprägt hat. Die politische Arbeit wird also einmal mehr – und in diesem Fall sehr grundlegend – Thema im Jugendwerkstattalltag – zumal entschieden wurde, dass wir das Angebot aufrecht erhalten werden, solange es möglich ist. Zudem wurden mehrere Fachbereiche zu einem Fachbereich zusammengefasst, sodass es nun gilt, das Gewerk Handwerk als Ganzes darzustellen.

Was unseren Teilnehmenden hier in Burgdorf zunächst so gar nicht gefallen wollte – nämlich das Neue in Form von Menschen und Struktur – ist natürlich für niemanden sehr bequem. Aber es zeigt sich, dass sich wehren und weglaufen, Chaos, Rückzug und ein bisschen Zeit ins Land gehen lassen, alles wichtige Lösungen (neben Lachen, Freude und neugierig sein) sind, bevor



man etwas Neues gut anfangen kann. All das ist Teil von Veränderung und das Neue muss sich manchmal eben auch ein bisschen beweisen und sich an das, was schon da ist, anpassen. Und genau daran arbeiten wir jetzt!

... mit bunten und mobilen Aktionen

... mit vielen Flipcharts an den Wänden

... mit Offenheit für neue und bewährte Wege

... und natürlich mit viel Spaß an Unvorhergesehenem, Fehlern und plötzlichen Wundern

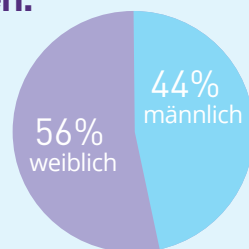
Was wir weiterhin bieten:

- erste Erfahrungen im Handwerk sammeln
- Beratung beim Wiedereinstieg in den Beruf
- Begleitung in Praktika, Ausbildung oder Arbeit
- persönliches Coaching rund um alle Lebens-themen

Das Jahr in Zahlen:

(Juli 2021 – Juni 2022)

19 Teilnehmende



Durchschnittsalter

22 Jahre

42% deutsche Staatsangehörigkeit

38% vermittelt in weiterführende Maßnahme

16% vermittelt in Arbeit



www.dv-hl.de/juweburgdorf

Go-4-Job – Jugendwerkstatt

Drei Eichen 5

31303 Burgdorf

Leitung: Anke Sacksteder

05136 80 05 49

jugendwerkstatt.burgdorf@evlka.de

Jugendwerkstatt Roter Faden

#füreinander – Unterstützung für junge Frauen

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen haben auch den Arbeitsalltag der Jugendwerkstatt Roter Faden nachhaltig verändert. Unsere Teilnehmerinnen hatten sich bereits vor der Pandemie in besonderen Lebenslagen befunden, sie wiesen meist multiple Vermittlungshemmnisse auf, aus denen ein erhöhter Förderbedarf entstand. Nach zwei Jahren Pandemie haben sich die besonderen Lebenslagen häufig verfestigt: individueller Rückzug, gestiegene psychische Belastungen und weitere, vielfältige prekäre Bedingungen sind die Folgen.



In diesem Kontext hat das FÜREINANDER eine besondere Rolle eingenommen: FÜREINANDER da zu sein, Unterstützung, Begleitung und Beratung zu bieten, Gemeinschaft zu erleben und verlässliche Ansprechpartnerin zu sein, ist für die jungen Frauen nochmal wichtiger geworden.

Für die Berufsorientierung lag die besondere Herausforderung darin, Teilnehmende trotz Corona-bedingten Einschränkungen in Praktika zu vermitteln, Betriebsbesichtigungen zu organisieren und alternative Unterrichtsformen zu praktizieren. Eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen, da die Teilnehmenden, die wir erreichen, dankbar für die Unterstützung sind und Erfolgserlebnisse in diesem Kontext besonders freuen.

Was wir bieten:

- erste Erfahrungen im Verkauf und Handwerk sammeln
- Kenntnisse in der Zubereitung von Speisen, Caterings und in der Organisation des eigenen Haushalts aneignen
- Beratung beim Wiedereinstieg in den Beruf
- Begleitung in ein Praktikum, in eine Ausbildung oder Arbeit
- persönliches Coaching rund um alle Lebensthemen

Das Jahr in Zahlen:

(Januar 2021 – Juni 2022)



Jugendwerkstatt Roter Faden

Neendorfer Str. 69
30952 Ronnenberg-Empelde
Anke Sacksteder
0511 43 51 49
Roterfaden.Empelde@evlka.de

Pool für Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind ein wichtiges Instrument zur Stabilisierung in schwierigen persönlichen Situationen.

Arbeitsgelegenheiten, nach dem Sozialgesetzbuch II (§16d), sind nach wie vor ein wichtiges Angebot für Personen, die lange arbeitslos sind und trotz sehr guter Arbeitsmarktlage auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Die Gründe hierfür sind vielfältig und sind in den allermeisten Fällen nicht in der Person begründet.



Es beginnt oft mit gesundheitlichen Problemen oder die Qualifikation des Arbeitnehmers hat mit den sich rasant wandelnden Bedingungen der Arbeitswelt nicht Schritt gehalten.

Die Corona-Pandemie hat die Problematik, insbesondere für Menschen mit persönlichen Belastungen, noch verstärkt. Die Einschränkungen durch die Pandemie gingen nicht spurlos an der Arbeit des Pools und den Teilnehmenden vorbei. Das Familiencafé musste längere Zeit schließen, der Umsonstladen konnte nur im reduzierten Modus arbeiten. Wichtige Begegnungen mit Menschen blieben aus, soziale Kontakte fehlten den Teilnehmenden.

Dies führte bei einigen zu „Rückfällen“, die dem Selbstwertgefühl der Teilnehmerinnen nicht guttaten und die psychischen Problematiken verstärkten. Um dies zum mindestens abzumildern, wurde auch in Pandemiezeiten der Kontakt zu den Teilnehmenden aufrechterhalten.

Der Diakonieverband Hannover-Land bietet vier Plätze für Arbeitsgelegenheiten an, zwei im Familiencafé „Emma und Paul“ und zwei im „Umsonstladen für Babyerstaussstattung“ in Laatzen. Von den vier Plätzen waren drei durchgehend besetzt.

Was wir tun:

- Betreuung von Teilnehmenden in AGH-Maßnahmen
- Menschen mit gebrochener Erwerbsbiographie Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt eröffnen
- Bei sozialen Schwierigkeiten ein Hilfsangebot für Teilnehmende machen

Förderer u.a.:

- Job-Center der Region Hannover
- Job-Center in Langenhagen
- Job-Center in Laatzen
- St. Paulus- und Emmaus-Kirchengemeinde in Langenhagen

Herzlichen Dank sagen wir:

- dem Job-Center der Region Hannover
- dem Job-Center in Langenhagen
- dem Job-Center in Laatzen
- der St. Paulus- und Emmaus-Kirchengemeinde in Langenhagen



www.dv-hl.de/arbeitsgelegenheiten

Pool für Arbeitsgelegenheiten Langenhagen

Mühlenstraße 4, 31303 Burgdorf
Holger Hornbostel
0151 53 22 88 73
holger.hornbostel@evlka.de

MEHR- GENERATIONEN- HAUS UND BEGEGNUNGS- STÄTTEN

Begegnungsstätte Silbernkamp

Herzlich willkommen ... von Jung bis Alt!

Die Begegnungsstätte Silbernkamp in Neustadt a. Rbge. ist ein offenes Haus für Jung und Alt. Bildungs- und Freizeitangebote haben hier genauso einen Platz wie offene Treffmöglichkeiten, Selbsthilfegruppen, gemeinnützige Vereine und Kreativgruppen.

Ohne ehrenamtliches Engagement wäre das breite Angebotsspektrum nicht aufrecht zu erhalten. Ein Team von ca. 30 Engagierten ist regelmäßig im Einsatz. Die Ehrenamtlichen planen die Angebote, organisieren diese und setzen sie um. Sie sind eine wichtige Schnittstelle zwischen den Koordinatorinnen und den Besuchenden.

Auch bei vielen übergreifenden Aufgaben ist der Einsatz der freiwillig Engagierten eine wertvolle Unterstützung. Seien es kleinere Reparaturen, Einkäufe, Beteiligung an besonderen Veranstaltungen oder Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Durch gute Zusammenarbeit, regelmäßigen Ehrenamtskonferenzen, Austauschtreffen sowie die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen und umzusetzen, ist das Team der Ehrenamtlichen zur Basis der Arbeit geworden. Die Balance zwischen festen Rahmenbedingungen und freier Gestaltung ist eine wichtige Aufgabe in der Gesamtkoordination. Denn nur wenn eine Mitbestimmung und Mitgestaltung möglich gemacht wird, wird Identifikation geschaffen.

Ca. 8000 Besuchskontakte verzeichnet die Begegnungsstätte jedes Jahr. Bunt gemischt sind die Teilnehmenden an den Kursen, bei den offenen Treffen, den Eltern-Kind-Gruppen und aus den Vereinen. Schon lange ist die Begegnungsstätte kein reiner Quartierstreff mehr. Aus der gesamten Kernstadt bis in die entfernten Ortschaften und sogar über die Grenze der Kommune hinaus kommen Gäste.

Den sich stetig ändernden Bedarfen gerecht zu werden, das zu finden, was gerade notwendig und gewünscht ist, ist eine kontinuierliche Herausforderung – die Menschen dabei direkt einzubeziehen, ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Arbeit.

Familienarbeit

Viele junge Familien verbringen ihre Zeit in der Begegnungsstätte Silbernkamp. Das Mama-Café ist ein Angebot für Schwangere und Mütter mit Kindern bis zum Kindergartenalter. Einmal monatlich werden Referent:innen zu unterschiedlichen Themen eingeladen, z.B. die Familienberatungsstelle, Hebammen, das Familienservicebüro, Kinderärzte, Psychologen u.v.m. Sie geben viele Informationen rund ums Kind und beantworten Fragen. Anschließend wird in gemütlicher Runde gefrühstückt.

Der „Klönssnack für Lütte“, ein offener Elterntreff, konnte 2022 nach vielen Anläufen, die aufgrund der Corona-Pandemie oft verschoben werden mussten, starten. Dieser lädt ein, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und die Kinder untereinander zum Spielen zu animieren. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin ist immer vor Ort und ansprechbar bei Problemen, Sorgen und Fragen.

Angeleitet von einer ehrenamtlichen Mutter, können weitere Mütter selbstgenähte Einzelstücke für ihre Kinder anfertigen. Das „Nähen von Mamas für Mamas“ ist ein beliebtes Projekt in der Begegnungsstätte Silbernkamp. Während die Kleinen auf dem Boden spielen und von einer ehrenamtlichen Schülerin bespaßt werden, nähen die Mütter Hosen, Mützen oder kleine Schühchen für ihre Kinder.



Unsere Kleinen vom „Klönssnack für Lütte“



LernRäume

Das im Jahr 2020 gestartete Projekt der LernRäume konnte in der Begegnungsstätte Silbernkamp weiterlaufen. 10 Ehrenamtliche begleiten an vier Tagen in der Woche insgesamt 23 Schüler:innen der 2. bis 4. Klasse für jeweils eine Stunde am Tag. Kinder aus Familien in beengten Wohnsituationen, die zu Hause keinen Schularbeitsplatz haben und familiär wenig Unterstützung beim Lernen erfahren, erhalten in Kleinstgruppen Hilfestellung. Dabei handelt es sich nicht um eine klassische Hausaufgabenhilfe; vielmehr sollen die Basiskompetenzen der Kinder – wie Arbeitsorganisation, Umgang mit Lernplattformen und Orientierung im Sozialraum – geschult werden. Die Kinder kommen mit großer Freude zu den LernRäumen und freuen sich über die Zuwendung, die sie in dieser Stunde von den Ehrenamtlichen bekommen.

Was wir tun:

- Schaffung einer interessenorientierten Angebotspalette für Menschen unterschiedlichen Alters
- Auf- und Ausbau von Nachbarschafts- und Selbsthilfe sowie Nachbarschaftskontakten
- Förderung der Generationenkontakte

Förderer sind u.a.:

- Ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf
- Stadt Neustadt am Rübenberge
- St. Nicolaistift
- Bauverein Neustadt
- Ev.-luth. Kirchengemeinde Liebfrauen
- Diakoniestation Neustadt am Rbge. gGmbH
- Förderkreis der Begegnungsstätte

Smartphonekurse für Senior:innen

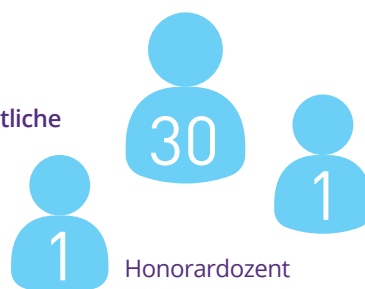
An mindestens sechs Terminen im Jahr wird Menschen im gehobenen Alter die Handhabung der Smartphones nahegebracht. Ein Dozent erklärt geduldig und in einfacher Sprache das Nutzen der vielen Möglichkeiten eines Smartphones, aber auch die Risiken, die es mit sich bringt. Welche Apps darf ich benutzen, welche Angaben von meiner Person gebe ich im Internet preis und wie schicke ich Bilder aus dem Urlaub an meine Kinder und Enkel?

Das Jahr in Zahlen:

100–150
Besucherkontakte
wöchentlich



Ehrenamtliche



Hauptamtliche
Kordinatorin
13,5 Std./Wo.



www.dv-hl.de/begegnungsstaette

Begegnungsstätte Silbernkamp

Silbernkamp 6

31535 Neustadt a. Rbge.

Koordinatorin: Tina Heine

05032 801 78 87

begegnungsstaette-silbernkamp.neustadt@evlka.de

Mehrgenerationenhaus Wunstorf

Haus der Vielfalt

Das Mehrgenerationenhaus ist ein Treffpunkt für engagierte Menschen jeden Alters in Wunstorf. Der Name „Haus der Vielfalt“ ist Programm. Hier treffen sich Menschen unterschiedlicher Generationen und verschiedener Kulturen. Wichtig sind die offenen Treffs zum Klönen und Kennenlernen. So wird aus dem Nebeneinander auch ein gutes Miteinander. Hier kann man Leute treffen, seine Freizeit z.B. kreativ, sportlich oder spielerisch gestalten, an Bildungsangeboten teilnehmen oder Beratung in Anspruch nehmen. Mit unseren Angeboten gestalten wir das Leben bunt und Hand in Hand. Dafür sorgen abwechslungsreiche Angebote, Aktivitäten, Vorträge und eine offene Tür für alle Generationen.



Das „Haus der Vielfalt“ bietet vielfältige Möglichkeiten zum Tätigsein und zur Teilhabe. Es gehört zum Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser und wird von verschiedenen Förderern unterstützt (s.u.). Träger ist seit 1. April 2022 der Diakonieverband Hannover-Land. Bereichert durch Kooperationen mit Vereinen, Schulen, Institutionen entstehen immer neue Angebote.

Ermöglicht wird dies mit ehrenamtlich Engagierten und weiteren Mitarbeitenden. Die Angebotspalette reicht von offenen Angeboten, Nachbarschafts- und Generationentreff, Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Religionen bis hin zu themenbezogenen Veranstaltungen, Vorträgen und Diskussion. Kurse für Erwachsene und Kinder werden in Kooperationen, nach Bedarf und Anfrage, initiiert.

- Ca. 30 verschiedene Angebote gibt es im Haus,
- Veränderungen durch Corona – Kaffee zur Marktzeit vor dem Haus, offener Bücherschrank, Digitale Angebote intensiviert.
- Angebote angepasst an die Bedarfe – neue Familiengruppe, Sprachunterricht, Beratungsangebote

Stadtteilarbeit steht in der Prioritätenliste ganz weit oben und so werden Kontakte geknüpft und weitere Kooperationspartner gesucht. Wir sind stark vor Ort und bestens vernetzt. Unsere Leistungen werden durch zuverlässige Partner und nachbarschaftliches Engagement ergänzt. So entsteht ein Miteinander, das im Haus der Vielfalt eine Vielfalt an Angeboten und Unterstützungen ermöglicht für jedes Alter von 0 bis 99 Jahren.

Modellprojekt FZP – FreizeitPiloten hat sich seit 2015 als beliebtes Angebot etabliert.

Die Fahrt ins Grüne oder der Ausflug ans Meer: die FreizeitPiloten planen, organisieren und begleiten als Ehrenamtliche Ausflüge in die nähere Umgebung. Generationenübergreifend und für jede Altersgruppe, von Senior:innen bis hin zu Kindern (im Rahmen des Ferienpasses), findet sich ein interessantes Ziel. Um unsere Ausflugsziele zu erreichen, kommt unser rollstuhlgerechter Transporter zum Einsatz.



Bei den regelmäßigen Treffen zur Planung und zum Austausch sind neue Ehrenamtliche und Interessierte immer willkommen.



Fotos: André Tautenhahn

Repair-Café – ein neues Angebot zum Klimaschutz

Das Repair-Café ist ein neues Angebot zum Klimaschutz im MGH. Hier können sich interessierte Menschen treffen, um gemeinsam Dinge zu reparieren, statt diese auszuringieren.

Abfall wird reduziert, indem wir die Möglichkeit bieten, Kleingeräte bzw. Gegenstände mit kleinen Macken wieder funktionsfähig zu machen. Der Geldbeutel wird geschont, denn Ersatzteile sind günstiger als ein Neukauf. Auf diese Weise werden Ressourcen geschont und Nachhaltigkeit gelebt. Die Möglichkeit sich auszutauschen und zu helfen, stärkt zudem die Gemeinschaft und erweitert die eigenen Kompetenzen.

Interessierte können mithelfen, indem sie ihr Know-How einbringen oder sich Unterstützung für eine Reparatur holen. Das Repair-Café wird regelmäßig an einem Nachmittag geöffnet sein. Es gibt Reparaturtische sowie eine Kaffeecke zum Austausch von Ideen zu Themen wie Do-It-Yourself (DIY) oder zur weiteren Abfallvermeidung.

Hier können Sie ...

- gemeinsam defekte Sachen reparieren
- sich fachkundige Beratung holen
- nette Menschen kennenlernen
- bei einer Tasse Kaffee und einem kleinen Imbiss mit anderen ins Gespräch kommen

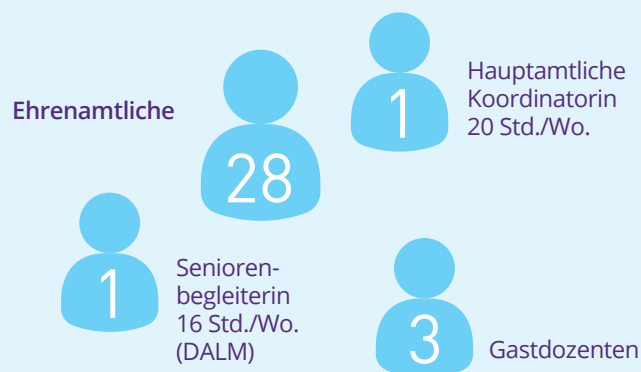
Weitere Nutzer mit regelmäßigen Angeboten im Haus:

- FFF Frauen für Frauen
- Diakonie Sozialstation
- Tauschring
- Arbeitskreis Asyl
- Stadt Wunstorf

Förderer sind u.a.:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Diakonische Altenhilfe Leine-Mittelweser (DALM)
- Ev.-luth. Stiftskirchengemeinde Wunstorf
- Ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf
- Stadt Wunstorf
- Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen
- Förderverein Diakonische Altenhilfe e.V.

Das Jahr in Zahlen:



www.mehrgenerationenhaus-wunstorf.de

Mehrgenerationenhaus Haus der Vielfalt

Bäckerstr. 6

31515 Wunstorf

Koordinatorin: Heike Schulze

05031 95 03 960

mehrgenerationenhaus.wunstorf@evlka.de

treffpunkt

Tagesstrukturierung für psychisch Gesunde

Der treffpunkt in Laatzen hat es sich zur Aufgabe gemacht, psychisch gesunden Menschen niedrigschwellige tagesstrukturierende Hilfen anzubieten. Es handelt sich hier um ein offenes Angebot für alle, die Kontakt zu anderen Menschen suchen.

Kernaufgabe unserer Versorgung

- gemeinsames Lernen mit und von den Besuchenden in der Gruppe, um eine eigenständige und selbstbestimmte Lebensweise zu fördern und von stationären Hilfesystemen unabhängig zu bleiben
- systemtherapeutische Beratungsangebote: Einzel- und Gruppengespräche für konkrete Alltagssituationen
- professionelle Begleitung bei der Krisen- und Krankheitsbewältigung
- Unterstützung bei der Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen
- Wiederherstellung und Ausbau von sozialen und kommunikativen Kompetenzen
- Kooperationen mit anderen Hilfsanbietern wie z.B. Tagesstätten, Tageskliniken, Ambulant Betreutes Wohnen, Fachärzt:innen, Pflegedienste, Ergotherapeutische Ambulanzen, Psychiatrische Kliniken etc.
- Erhaltung/Wiederherstellung und Ausbau von Alltags- und Sozialkompetenz



Förderer sind:

- Region Hannover
- proDiakonie
- Stadt Laatzen

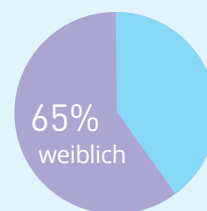


Nach der Coronakrise konnte der treffpunkt die Gruppensettings ab dem 08. Juni 2021 wiederaufnehmen. Vor dieser Zeit gab es Einzelkontakte: vorwiegend im Freien, aber auch im treffpunkt mit Maske und einem Mindestabstand. Danach galt 3G mit Hygienekonzept. Im Laufe des Jahres 2021 ließen sich fast alle Besucher:innen impfen, sodass die durchzuführenden Testungen überschaubar blieben. Auf diesem Wege gelang es, das Kernangebot auch 2021 aufrechtzuerhalten.

Seit dem 1. Juni 2021 ist Gunda Obst als Pädagogin bei uns aktiv.

Das Jahr in Zahlen:

über **1.500**
Kontakte
in 2021



Altersgruppe:

36 – 78 Jahre

Über die Hälfte der Besuchenden sind zwischen 50 und 65 Jahre alt

Fast **70%**
aller Besucher:innen leben allein



www.dv-hl.de/treffpunkt

treffpunkt

Lange Weihe 67, 30880 Laatzen
Carsten Mente und Gunda Obst
0511 86 92 11 oder 0173 626 18 99
treffpunkt.laatzten@evlka.de

WOHNUNGS- NOTFALLHILFE

Fachbereich Wohnungsnotfallhilfe

Ein schwieriger Wohnungsmarkt, ein Mangel von bezahlbarem Wohnraum, steigende Lebenshaltungskosten, die Corona-Pandemie, eine stark angespannte Wirtschaftslage – eine drohende Wohnungslosigkeit kann heutzutage jeden treffen.

Mithilfe des Fachbereichs Wohnungslosenhilfe steuert der Diakonieverband Hannover-Land mit seinen Angeboten der „Tageswohnung“ und „RE_StaRT“ bereits seit mehreren Jahren aktiv gegen diese Bedrohungen.



© pccss609 – iStockphoto.com

RE_StaRT

„Ich brauche eine Wohnung – wo muss ich hin?“

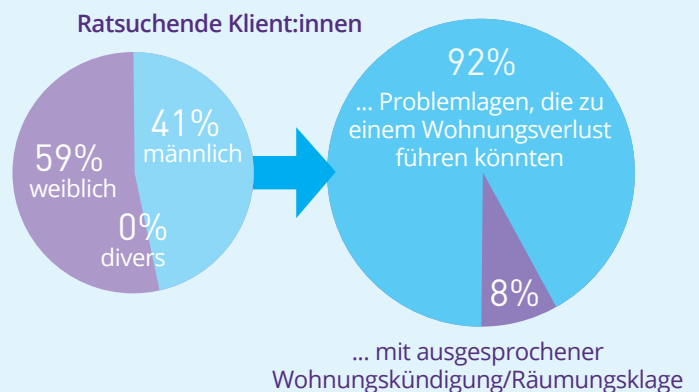
Das Beratungsangebot RE_StaRT agiert primär ganz am Anfang einer beginnenden Problemlage, wenn noch keine Hilfestrukturen vorhanden sind, und vermittelt zu passenden Fachstellen weiter.

Zum Jahresbeginn 2021 gab es einige Umstrukturierungen, da zu diesem Zeitpunkt der Projektstatus erloschen war. Das einstige Projekt „RE_StaRT2“ wurde zusammengeführt mit dem bestehenden RE_StaRT-Angebot in der Stadt Hannover, sodass es nun ein Gesamtangebot „RE_StaRT“ für Stadt und Region Hannover gibt. Die Zuständigkeitsbereiche der zugehörigen Einrichtungen blieben erhalten. Der Diakonieverband Hannover-Land ist mit seinem RE_StaRT-Angebot weiterhin für die Kommunen Sehnde, Lehrte, Burgdorf, Uetze, Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen und die Wedemark zuständig. Im Juli 2021 konnte zudem die offene Vollzeitstelle im Beratungsangebot erfolgreich mit unserem neuen Kollegen Philipp Höflich besetzt werden.

Auch im Jahr 2021 prägte die Pandemie weiterhin stark unsere Arbeit. Hausbesuche sind ein wesentlicher Aspekt unserer primär aufsuchenden Arbeit. Fehlende Kinderbetreuung, lange Fahrtwege mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zentralisierte Angebote machen gerade Hausbesuche oder eine Mitnahme im PKW häufig notwendig. Dies war aufgrund der Schutzmaßnahmen teilweise bis vollständig nicht möglich.

Der Zugang zum Beratungsangebot war dadurch erschwert und nicht jeder Kontakt konnte über digitale Wege aufrechterhalten werden.

Das Jahr in Zahlen:



www.dv-hl.de/restart2

RE_StaRT Team Nord-Ost

Alryn Zarske

0175 82 96 334

zarske@restart-hannover.de

Philipp Höflich

0151 705 57 591

hoeflich@restart-hannover.de

Jessica Kind

0175 82 21 430

kind@restart-hannover.de

Tageswohnung Burgdorf

Anlaufstelle für Wohnungsnotleidende

Auch in der Tageswohnung konnte mit Pandemiebeginn der Normalbetrieb nicht aufrechterhalten werden. Es kam zu Einschränkungen des offenen Treffs. Besuchende mit einer Wohnung durften den Tagestreff nur noch zu Beratungsanliegen aufsuchen. Eine soziale Isolation war die Folge.

Obdachlose Menschen erhielten weiterhin die Möglichkeit, sich u.a. zu duschen oder aufzuwärmen und konnten sich in unserem Haus aufhalten. Sie klagten über deutlich erschwerte Zugänge zum Beispiel zu Ämtern und dass ohne Handys nichts funktioniere. Das Beratungsangebot wurde insgesamt mit den entsprechenden Hygieneauflagen aufrechterhalten.

Mit dem Sommer kamen die Lockerungen. Unsere Besuchenden haben einen Pavillon mit einem Holzdeck im Garten aufgebaut. Die feste Struktur bietet einerseits Schutz vor unangenehmen Wetterlagen, andererseits ist es zu einem neuen Ort der Zusammenkunft geworden. Es dauerte ein bisschen, bis unsere Besuchenden sich aus ihrer Isolation heraus wieder zu uns begaben. Wiederkehrend wurde mitgeteilt, wie sehr der Treff gefehlt hat.

Des Weiteren gab es einen personellen Wechsel in der Tageswohnung. Der langjährige Mitarbeiter Wolfgang Gärtner ist in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen. Seither ergänzt Janna Utermann unser Team als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin.

Was wir tun:

- Begleitung der Wohnungslosen
- Unterstützung für die von Wohnungsnot bedrohten Menschen
- Begleitung von Wohnungslosen und von Wohnungsnot bedrohten Menschen in der Tageswohnung sowie im häuslichen Umfeld

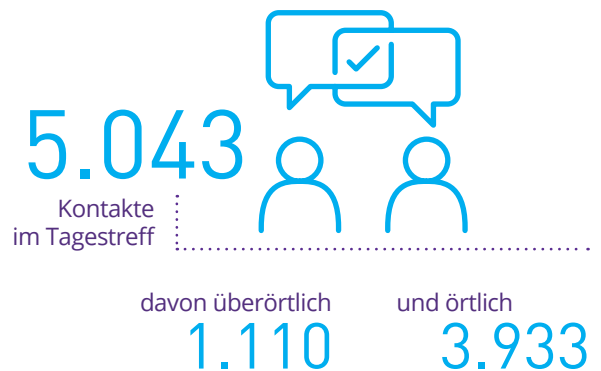
Förderer sind u.a.:

- Region Hannover
- Land Niedersachsen
- Förderkreis Tageswohnung Burgdorf



Der Pavillon an der Tageswohnung wird aufgestellt.

Das Jahr in Zahlen:



Betreuungstage 2020/2021



www.dv-hl.de/tageswohnung

Tageswohnung Burgdorf

Mühlenstr. 4, 31303 Burgdorf
Nicole Grave, Holger Hornbostel,
Grit Schiller, Janna Utermann
05136 89 51 59
tageswohnung.burgdorf@evlka.de

WEITERES ...

Ehrenamt bei der Diakonie

Gebraucht werden – Anerkennung finden



Im Jahr 1985 beschlossen die Vereinten Nationen, dass am 5. Dezember eines jeden Jahres der Internationale Tag des Ehrenamtes gefeiert wird. Auch hier bei uns im Diakonieverband Hannover-Land sind Ehrenamtliche eine wichtige Säule, ohne die viele Aktivitäten nicht umsetzbar oder nur schlecht umsetzbar wären. Andere Menschen unterstützen, Zeit und Energie einsetzen und da sein – Ehrenamtliche sind mit ihrem Wirken und Tun das Rückgrat unserer Gesellschaft.

Der römische Philosoph und Staatsmann Cicero hat das einmal so formuliert: „Keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen.“

Diesen Dank pflegen wir und sprechen ihn aus. Das Engagement für die Mitmenschen würdigt Kirche und Diakonie durch die Tätigkeit von Ehrenamtskoordination, die wir in unserer Trägerschaft in allen fünf Kirchenkreisen anbieten dürfen. Ein Ehrenamt erfordert Zeit und Kraft, Ausdauer und Verlässlichkeit und manchmal kostet es auch Nerven. Hier kann die zuverlässige Ansprechbarkeit Halt und Entlastung bieten.

Haben Sie Interesse, sich ehrenamtlich zu engagieren? Wir bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten und freuen uns über Ihre Unterstützung. Unter den Kontaktdaten der Fachbereiche, die Sie in

diesem Jahresbericht finden, stehen Ihnen Ansprechpartner:innen zur Verfügung, die Sie gerne zu einem ehrenamtlichen Engagement beraten.

Sie werden gebraucht – bei uns können Sie

- Freude schenken und empfangen
- Kontakte mit Menschen pflegen
- andere Kulturen kennenlernen
- Anerkennung finden
- im Sinne der christlichen Nächstenliebe handeln
- beruflich profitieren
- Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben
- Mitbestimmen und Mitgestalten

www.dv-hl.de/ehrenamt

Einen Einblick in unsere ehrenamtliche Arbeit erhalten Sie in unseren Videos, gefördert von der Diakonie in Niedersachsen, zu finden unter



<https://www.youtube.com/@diakonieverbandhannover-la8184/videos>

Ehrenamtskoordination

in der Flüchtlingshilfe im Kirchenkreis Laatzen-Springe

Aufgrund der Corona-Pandemie ruhten fast alle Angebote, in denen sich Ehrenamtliche sonst engagieren. Im Fokus der Arbeit der Ehrenamtskoordination stand daher die Reaktivierung von Angeboten und von Ehrenamtlichen sowie die Gewinnung neuer ehrenamtlich Engagierter.

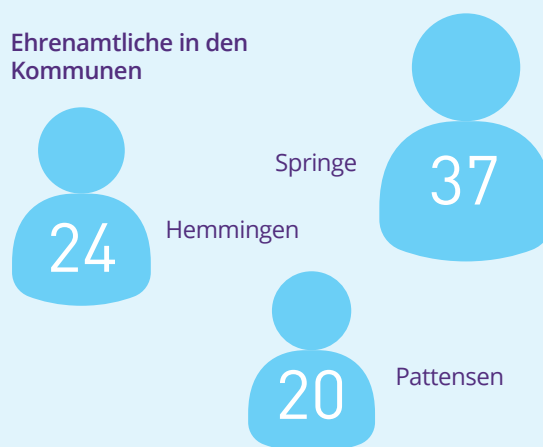
Im Rahmen der Reaktivierungsmaßnahmen erfolgte auch eine Bedarfsanalyse. Daraus entstand im Dezember 2021 das Projekt PAPIERKRAM. Ehrenamtliche unterstützen Menschen mit Migrationshintergrund beim Ausfüllen von Anträgen und bei Behördenangelegenheiten. In der IGS Springe helfen sie bei Lernmittel-Anträgen und Anträgen zu Bildung und Teilhabe (BuT). Eine weitere Gruppe füllt, in enger Kooperation mit dem Jobcenter, Anträge auf Leistungsbezug aus. Weitere Ehrenamtliche kümmern sich um die Belange von MigrantInnen aus den örtlichen Flüchtlingsheimen. Hier fallen bspw. Anträge für den Kita- und Schulbesuch, Unterhaltsangelegenheiten, Familiennachzüge und Aufenthaltsverlängerungen an. Zudem werden Papiere sortiert, strukturiert und Mappen angelegt.

Zu Projektbeginn erhielten die Ehrenamtlichen eine Schulung zu SGB XII und ALG II sowie eine Einweisung durch das Jobcenter. Es ist geplant, die Zielgruppe auf Personen ohne Migrationshintergrund auszuweiten und das Projekt um den Standort Pattensen zu erweitern.

Weiterhin wurden ratsuchende Ehrenamtliche aus dem Kirchenkreis Laatzen-Springe mit fachlichem Wissen unterstützt und bei Bedarf an weitere Stellen vermittelt. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit den Flüchtlingsheimen in Springe. Fast täglich werden Ehrenamtliche vermittelt, die Heimleitungen entlasten und Bewohner:innen bei Alltagsbewältigung und sozialer Integration helfen.

Zeitraum 2021 / 2022 in Zahlen:

Ehrenamtliche in den Kommunen



Yasmin verteilt Geschenke ...

Kontaktdaten
finden Sie hier:



Ehrenamtskoordination

im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

Neue Mitarbeitende werben und gewinnen, Aufgabenbeschreibungen erstellen, Ehrenamtliche unterstützen und motivieren, Anerkennung und Wertschätzung ausdrücken – das sind die wichtigsten Aufgaben der Ehrenamtskoordination.

Unsere Ehrenamtskoordination bietet regelmäßige Reflexionsgespräche an, sie überlegt zusammen mit den Ehrenamtlichen, welche Projekte angeboten werden können. In Neustadt hat sie zusammen mit Künstlerinnen eine Ausstellung durchgeführt: „Sophias Time“. Neun Frauen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunftsländer haben in der Liebfrauenkirche ihre Kunst präsentiert, begleitet von einem Rahmenprogramm.

Ein öffentliches Dankeschön wurde den zahlreichen Ehrenamtlichen des Kirchenkreises bei einem Konzert im April 2022 gegeben: die Gleichstellungsbeauftragte der Kommune Wunstorf und der Diakonieverband Hannover-Land luden ins Theater nach Wunstorf ein.

Die Aufgabe als Ehrenamtskoordinator:in ist es, die mitunter sehr unterschiedlichen Aufgaben für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu strukturieren, mit den bereits bestehenden Angeboten abzustimmen und Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das freiwillige Engagement dort ankommen kann, wo es gebraucht wird und die Menschen erreicht.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen mit ihrem Engagement dazu bei, dass Flüchtlinge erste Beziehungen aufbauen können und damit wieder eine Chance haben, Vertrauen zu fassen und ein Zuhause zu finden. Eine Aufgabe, die viel Freude bereitet und gleichzeitig an die persönlichen Grenzen führen kann.



Zeitraum 2021 / 2022 in Zahlen:

Ehrenamtliche in den Kommunen



Förderer sind u.a.:

- Kommunen Neustadt und Wunstorf
- Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.
- Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

Kontaktdaten
finden Sie hier:



Berufsanerkennungsjahr

Foto © epd, Jens Schulze



Der Diakonieverband Hannover-Land ist für mich im Anerkennungsjahr total spannend, weil man in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit hospitieren und Eindrücke gewinnen kann. Vieles aus dem Studium kann man in der Praxis anwenden, sich ausprobieren und lernt von Kolleg:innen stetig hinzu. Die Begleitung durch eine anleitende Person und regelmäßige Reflexionen ermöglichen es, in den Beruf „hineinzuwachsen“ sowie nach und nach Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Kirchenkreissozialarbeit ist unglaublich facettenreich. Man profitiert sehr von Netzwerken, die man spannt und es macht Spaß, mit Menschen in unterschiedlichen Kontexten zusammenzuarbeiten und Dinge auf die Beine zu stellen. So profitieren der Diakonieverband und die Kirchengemeinden voneinander. Im Beratungskontext lerne ich ständig hinzu, merke aber auch, dass ich Fachwissen aus dem Studium in der Praxis anwenden kann und dass man Klient:innen helfen kann. So ist es mir mit der Zeit möglich, eigenständig Sozialberatungen durchzuführen und meine Arbeit immer selbstständiger zu erledigen, je mehr Erfahrungen ich mache.«

Marvin Schulze, Kirchenkreissozialarbeit in Laatzen, Februar 2022 bis März 2023



Das Arbeitsfeld der Kirchenkreissozialarbeit ist ideal für den Berufseinstieg und bietet eine breite Palette an Tätigkeiten sowie Einblicke in verschiedene Bereiche. Besonders durch die Netzwerkarbeit lernt man viele Strukturen in Kommune und Kirche, soziale Akteure und sozialpolitische Themen kennen. Für Doppeltqualifizierte aus dem Studiengang „Soziale Arbeit und Religionspädagogik“ ist der Bereich besonders interessant, aber auch fordernd in der Auseinandersetzung mit der professionellen Rolle als Sozialarbeiter:in und Diakon:in. Ich fühle mich im Diakonieverband sehr gut aufgehoben und als Mitarbeiterin geschätzt. Vor allem freut mich die Möglichkeit, so viel Spielraum zum Ausprobieren zu haben und mich auch bereits im Anerkennungsjahr weiterbilden zu können.«



Lisa Hartkopf, Kirchenkreissozialarbeit in Langenhagen, Oktober 2021 bis September 2022



Die Jugendwerkstatt Roter Faden ermöglicht es mir, nicht nur in meinem Wunsch-Berufsfeld mein Anerkennungsjahr zu machen, sondern auch eigene Projekte zu initiieren und meine Persönlichkeit als Sozialarbeiterin weiter auszubauen. Außerdem habe ich die Möglichkeit, meine Berufserfahrungen zu erweitern und durch eine enge persönliche Reflexion mit meiner Anleiterin neue Erfahrungen zu sammeln.«

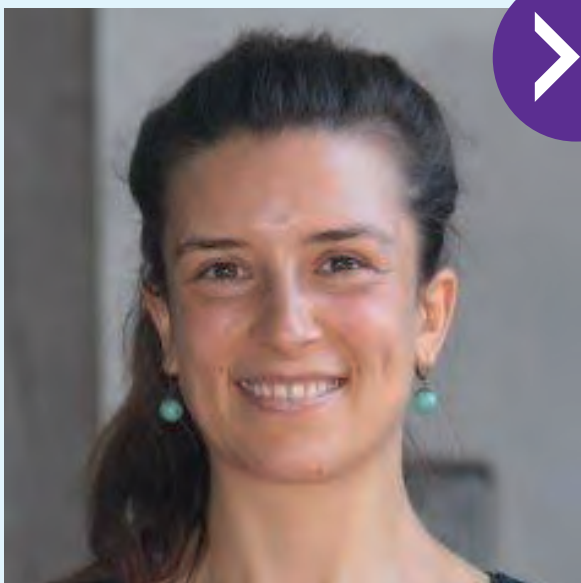
Enya Eßlinger, Jugendwerkstatt Roter Faden, April 2022 bis September 2022



Ich arbeite gerne beim DVHL, da man nicht einfach als Praktikant im Anerkennungsjahr gesehen wird, sondern sofort als vollwertiges Teammitglied. Ich habe mich für ein Anerkennungsjahr beim DVHL entschieden, weil ich den persönlichen Kontakt in einer kleinen Beratungsstelle (Suchtberatung Burgdorf) sehr schätze. Am meisten schätze ich die offene Kommunikation und die Wertschätzung, die einem als Sozialarbeiter:in im Anerkennungsjahr von allen Mitarbeitenden auf allen Hierarchieebenen entgegengebracht wird. Besonders interessant finde ich im DVHL die Vielfältigkeit des Angebots und die Möglichkeit, in anderen Bereichen zu hospitieren und sich so ein Netzwerk aufbauen zu können.«



Jonathan Ritter, Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in Burgdorf, April 2022 bis März 2023



Die Zeit während meines Berufsanererkennungsjahres beim Diakonieverband Hannover Land habe ich sehr genossen. Ich wurde von allen im Verband herzlich empfangen und aufgenommen. Das war ein toller Start in das Berufsleben! Bei meiner Anerkennungsstelle, der Tageswohnung Burgdorf, durfte ich viele interessante und neue Erfahrungen sammeln, die die Theorie- und Praxiserfahrungen des Studiums ergänzten. Dabei hat mir mein Team stets den Rücken gestärkt. Sinnbildlich ausgedrückt: es gab einen Schirm zum Unterstellen, eine Tür zum Durchgehen und einen Garten zum Wachsen.«

Janna Utermann, Tageswohnung Burgdorf, Juli 2021 bis Februar 2022

Förderkreise

Eine wichtige und zuverlässige Unterstützung



© rawpixel.com – stock.adobe.com

Förderkreise tragen dazu bei, bestehende Projekte zu finanzieren. Die öffentlichen Gelder decken nur einen Teil der Kosten. Oft können notwendige Anschaffungen oder auch Personaleinstellungen nicht vorgenommen werden, weil ein kleiner Teil des Geldes fehlt. Förderkreise sichern diesen fehlenden Teil ab und machen dadurch möglich, dass Projekte überhaupt erst angeboten werden können. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die Mitglieder der Förderkreise sind Einzelpersonen sowie Firmen oder Institutionen, denen die jeweilige diakonische Arbeit am Herzen liegt. Als Mitglieder werden sie im Besonderen über die Arbeit der Förderkreisprojekte und über die Verwendung der Gelder informiert.

Gerne könne auch Sie Mitglied in einem oder mehrerer unserer Förderkreise werden und die Projekte vor Ort damit unterstützen oder diese ermöglichen.

Förderkreis Diakonielädchen Kids in Ronnenberg

In den ersten Monaten wachsen Kinder schnell. Insbesondere Familien mit wenig Geld sind angewiesen auf günstige Baby- und Kinderartikel. Diese werden im „Diakonielädchen kids“ in einer freundlichen Atmosphäre angeboten. Um die Arbeit langfristig zu erhalten, wurde 2017 ein Förderkreis gegründet.

Förderkreis Familien unterstützende Projekte in Neustadt-Wunstorf

Im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf wurde 2014 der Förderkreis für Familien unterstützende Projekte gegründet. Er ermöglichte u.a., dass das Familien-Café Vielfalt im Willkommensort Neustadt realisiert werden konnte. Auch die Projekte Bin da! und wellcome werden aus diesen Mitteln gefördert. Die Veranstaltungen des Förderkreises sind immer gut besucht. Wer Abgeordnete aus Kommune, Land oder Bund treffen möchte, hat hier gute Chancen.

Förderkreis Mehrgenerationenhaus – Haus der Vielfalt in Wunstorf

Das Mehrgenerationenhaus ist ein Treffpunkt für engagierte Menschen jeden Alters in Wunstorf. Der Name „Haus der Vielfalt“ ist Programm. Hier treffen sich Menschen unterschiedlicher Generationen und verschiedener Kulturen. Der Förderkreis ermöglicht, die Vielfältigkeit des Mehrgenerationenhauses – auch zukünftig – zu erhalten sowie die Begleitung der vielen Ehrenamtlichen und neuen Projekte.

Förderkreis Silbernkamp in Neustadt a. Rbge.

Die Begegnungsstätte Silbernkamp ist ein Ort des Austausches, der Begegnung und Bildung für Jung und Alt. Der Freundeskreis Silbernkamp wurde 2016 zum 10-jährigen Bestehen der Einrichtung gegründet. Dies ermöglichte – damals wie heute – die Aufrechterhaltung des Angebotsspektrums sowie die Begleitung der vielen Ehrenamtlichen.

Förderkreis Tageswohnung Burgdorf

Bereits seit 2006 ermöglicht ein ökumenischer Förderkreis, in der Trägerschaft des Kirchenkreises Burgdorf, der „Tageswohnung“ den Einsatz von zusätzlichem Personal. Ohne diese große und nachhaltige Unterstützung, das Einwerben von Spenden und die Begleitung des Teams, wäre vieles nicht möglich, was das Angebot der „Tageswohnung Burgdorf“ für die Besuchenden praktisch, menschlich und vor allem herzlich macht.

Förderkreis Umsonstladen für Babyerstaussattung in Laatzen

Der „Umsonstladen für Babyerstaussattung“ ist seit 2007 zu einem verlässlichen Hilfsangebot sowie zu einer Einrichtung der Armutsarbeit und Teilhabeförderung für Schwangere und Familien mit Kleinkindern im Kirchenkreis Laatzen-Springe geworden. Leider ist es sehr schwer, für diese Einrichtung die Finanzierung zu sichern. Die Arbeit ist ausschließlich auf Fördermittel, Zuschüsse und Spenden angewiesen. Mut macht, dass es

seit vielen Jahren qualitativ hochwertige und zahlreiche Sachspenden gibt. Damit der Betrieb langfristig gesichert ist, fehlt es aber immer wieder an Geld. Um hier zu unterstützen, hat sich 2016 ein Förderkreis gebildet.

Stiftung Hospizdienst Burgdorf

Um die Arbeit des „Ambulanten Hospiz-Dienstes für Burgdorf, Lehrte, Sehnde und Uetze“ langfristig zu sichern, wurde 2008 die Hospiz-Stiftung im Kirchenkreis Burgdorf gegründet. Der ehrenamtliche Vorstand der Stiftung hat das Ziel, die ambulante Hospizarbeit noch stärker in die Öffentlichkeit zu bringen und Spenden für diese wichtige Arbeit zu sammeln.

Unbürokratische Hilfe – Diakoniefonds der Kirchenkreise

Auf unbürokratischem Weg helfen die Diakoniefonds der Kirchenkreise. Hier wird das Geld verwaltet, welches in den Kollekten der Gottesdienste gesammelt und durch eine Umlage der Kirchengemeinden zusammengelegt wird. Aus diesen Fonds werden, nach Prüfung, Personen unterstützt.

Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied unserer Förderkreise werden. Nehmen Sie hierfür gerne Kontakt mit uns auf oder melden sich direkt bei den Projektverantwortlichen. Die Kontaktdaten finden Sie bei den jeweiligen Projektdarstellungen in diesem Jahresbericht.

Ihre Spenden sind herzlich willkommen

Ebenfalls freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung durch eine Spende. Damit helfen Sie direkt den Menschen, die unsere Angebote nutzen. Nur mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin für diese Menschen da sein. DANKE!

Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen
IBAN: DE66 2519 3331 0400 0099 00
BIC: GENODEF1PAT
Verwendungszweck:
„Projektname“/„Förderkreis“ DVHL

Bitte geben Sie beim Verwendungszweck den Namen des Projekts oder Förderkreises an und dahinter, wenn möglich, das Wort DVHL. Kontoinhaber ist das Kirchenkreisamt

Fördernde und Unterstützende

Unser Dank für Förderung und gute Zusammenarbeit gilt:

- Agentur für Arbeit in Celle und Hannover
- Aktion Mensch
- Bauverein Neustadt a. Rbge.
- Benefizz – kirchliches Engagement für Burgdorf und Umgebung
- Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Calenberger Diakoniestiftung
- Deutsche Rentenversicherung (Sucht)
- Diakoniestation Neustadt a. Rbge.
- Diakonische Altenhilfe Leine-Mittelweser (DALM)
- Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.
- dm Drogeriemarkt
- EDEKA Ladage (DL kids)
- edelKreis – Burgwedel-Langenhagen e.V.
- Europäische Sozialfonds (ESF)
- Ev.-luth. Kirchenkreise und ihre Kirchengemeinden: Burgdorf, Burgwedel-Langenhagen, Laatzen-Springe, Neustadt-Wunstorf, Ronnenberg
- Evangelische Bank
- Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen
- Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
- Förderkreis Begegnungsstätte Silbernkamp
- Förderkreis DiakonieLädchen Kids
- Förderkreis Familien unterstützender Projekte im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf
- Förderkreis Mehrgenerationenhaus - Haus der Vielfalt in Wunstorf
- Förderkreis Tageswohnung Burgdorf
- Förderkreis Umsonstladen für Babyerstaussattung
- Förderverein Diakonische Altenhilfe e.V.
- Grunewald Stiftung
- Hand in Hand für Norddeutschland
- HAZ Weihnachtshilfe
- IKEA Laatzen
- JobCenter Laatzen (Pool AGH)
- JobCenter Langenhagen (Pool AGH)
- JobCenter Region Hannover
- Johanniter Hilfsgemeinschaft Hannover
- Land Niedersachsen
- Mutter und Kind Stiftung
- NBank
- Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung
- Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
- Private Spenderinnen und Spender
- Region Hannover
- Rotary Clubs
- Sparkassenverband Niedersachsen
- Städte und Gemeinden: Barsinghausen, Burgdorf, Gehrden, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Lehrte, Neustadt a. Rbge., Pattensen, Ronnenberg, Sehnde, Springe, Uetze, Wennigsen, Wunstorf
- Stiftung Familie in Not
- Stiftung Hospizdienst Burgdorf
- Stiftung proDiakonie

Einen ganz besonderen Dank möchten wir all denjenigen aussprechen, die unsere diakonische Arbeit mit ihrem ehrenamtlichen Engagement tatkräftig unterstützen. Nur dank Ihnen sind viele unserer Angebote überhaupt möglich.



Diakonie in Niedersachsen



EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

JOB CENTER REGION HANNOVER

Niedersachsen

Region Hannover

#Füreinander

Nachwort der Vorstandsvorsitzenden Superintendentin Sabine Preuschoff

#Füreinander. Ein wunderbares Wort. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, werden oft gefragt: Wofür machst du das? Es schließt ein, dass man etwas für andere tut – und zugleich etwas zurückbekommt. Nicht 1:1. Aber alle sind dabei im Blick. Füreinander.

Das Füreinander in unserer Gesellschaft braucht Menschen, die sich für andere interessieren und einsetzen. Gerade im diakonischen Bereich sind viele Frauen und Männer für andere Menschen da. Sie sorgen so dafür, dass Miteinander, dass Beziehung entsteht: zum Beispiel durch Besuche und Gespräche, durch ihr Wirken in der Flüchtlingshilfe, in der Familien- und Seniorenarbeit, in der Sterbe- oder Trauerbegleitung und an vielen weiteren Stellen. Und manchmal muss man auch jemandem „aufs Dach steigen“, um füreinander da zu sein.

So wie einmal vier Menschen Jesus „aufs Dach steigen“, um einen Gelähmten zu Jesus zu bringen. (Markus 2,1-12). Gelähmt, das ist in der Geschichte eine körperliche Lähmung; doch auch andere Lähmungen gibt es. Die Seele, Gedanken und Gefühle befallen. Umstände, die am Leben hindern.

Der Gelähmte hat Freunde, die für ihn sorgen. Vier sogar. Einer allein könnte das nicht leisten. Es braucht dafür mehrere. Vier Ecken, vier Menschen. Fällt einer aus, wird es schon schwierig mit dem Tragen. Dann muss ein anderer zu viel schultern. Füreinander. Unsere Gesellschaft lebt davon, dass verschiedene Unterstützer Hand in Hand arbeiten: Hauptberufliche in der sozialdiakonischen Arbeit. Ehrenamtliche. Kommune, Region und Land. Weitere. Die Helfenden brauchen die Politik, weil sie bspw. finanzielle Mittel für die Arbeit bereitstellt. Und die Politik braucht die Helfenden. Denn diese übernehmen Verantwortung und stärken das Gemeinwesen. Geben Menschen Hoffnung und Perspektiven. Bringen ihre Erfahrungen ein. Geben Menschen, die nicht für sich sprechen können, eine Stimme.

Die Vier steigen Jesus einfach aufs Dach! Machen ihm deutlich: „Das ist deine Aufgabe. Du musst dich kümmern.“ Sie haben einen Glauben, der

trägt – und er trägt Jesus einen Menschen zu. Dieser Glaube deckt, wenn es nötig ist, anderen das Dach ab und lässt den Himmel hinein in fremde Häuser.

Solche Menschen erlebe ich immer wieder in unserer Diakonie: sicherlich aus sehr unterschiedlicher Motivation. Heute steigen sie Jesus nicht aufs Dach – heute sind sie im Namen seiner Botschaft unterwegs. Menschen, die einem anderen helfen, heil zu werden. Etwas aufdecken – eine Öffnung für eine Lösung schaffen.



Füreinander. Unsere Gesellschaft lebt davon, dass verschiedene Unterstützende Hand in Hand arbeiten.«

Jesus sagt: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Nicht, weil er denkt, der Gelähmte sei selber schuld an seiner Krankheit. Sondern Jesus meint: „In Gottes Augen bist du richtig. Lege deine Lähmungen ab und finde deine Rolle im Leben neu.“ Er verhilft dem Menschen zu einem neuen Blick auf sein Leben, seine Welt, seine Beziehungen, seinen Gott. Er macht den Gelähmten heil an Leib und Seele. Der Mann steht auf, nimmt seine Matte und geht. Eine Auferstehungsgeschichte.

#Füreinander. In all den Bereichen, in denen wir diakonisch unterwegs sind, ist ohne die vielen, die sich einsetzen, auch Heilung selten möglich. Und Jesus tut das Seine dazu.

Was bleibt? Das Dach bleibt aufgedeckt. Der Blick zum Himmel ist frei. Jesus hat Heil zugesprochen. Das gilt allen, ohne Ausnahme. Lasst uns füreinander einsteigen. Dafür auch anderen aufs Dach steigen. Und den Himmel hereinlassen.

Herzlichst,
Ihre
Sabine Preuschoff



Diakonieverband Hannover-Land

Am Kirchhofe 4 B
30952 Ronnenberg

05109 51 95 42

diakonieverband.hannover-land@evlka.de
www.dv-hl.de

Mitglied im Diakonischen Werk der
evangelischen Kirchen in Niedersachsen e.V.